



University of Cambridge **ESOL Examinations**

Talentportfolio von Melanie



ZUMBA[®]
FITNESS



29.5.13

Lieber lesen, liebe Lesenden,

Vielen Dank, dass Sie mein Talentportfolio lesen.

Dieses Talentportfolio führe ich seit der vierten Klasse. Ich habe in in verschiedenen Nachweisen meine Fähigkeiten, Stärken sowie Hobbys aufgezählt.

Ich wäre sehr froh, wenn Sie mir nach dem Lesen des Portfolios eine Rückmeldung geben würden.

Für die Arbeit am Talentportfolio habe ich viel Zeit investiert, doch es hat sich gelohnt. Am besten gefällt mir die Reflexion zum Spieltag, welche von meinem Lehrer, Herrn Schellert, als Musterr reflexion eingesetzt wird. Auch der Beweis zu dieser Reflexion gefällt mir, da er sogar die Unterschrift meiner damaligen Lehrerin enthält.

Nun wünsche ich Ihnen viel Vergnügen beim Lesen meines Talentportfolios!

Liebe Grüße,
M.

Inhaltsverzeichnis unseres Talentportfolios

Willkommensgruss an die Leser/-innen

1. Inhaltsverzeichnis / Journal / Hilfen für Reflexion
2. Das bin ich!
3. Meine Ziele
4. Meine Interessen
5. Meine Fähigkeiten / Lernfortschritte
6. Meine Stilvorlieben
7. Evaluationen und Auswertungen
8. Diplome und Auszeichnungen von Kursen und Anlässen
9. Meine Berufswahlvorbereitung
10. Kommentare und Rückmeldungen der Leser/-innen

→ jedes Blatt mit Datum versehen

Begrüssung / Willkommensgruss

Form

- ein Brief – also mit Anrede, Grussformel und Unterschrift

Inhalt

- Was ist das Talentportfolio?
- Rückmeldung des Lesers / der Leserin erwünscht?
- dem Talentportfolio Sorge tragen
- Lieblingsteil?
-

Formulierungshilfen

- Dieses Portfolio enthält alle Dokumente, um ... aufzuzeigen
- Während dem Zusammenstellen habe ich viele erhalten. Das zeigt ...
- Ich habe auch viele Dokumente beigelegt, die
- Einer meiner liebsten Abschnitte ist ..., weil ...
- Das persönlichste aller Dokumente ist, weil ...
- In einem andern Teil habe ich alle gesammelt. So ...
- Ich habe den Prozess all dies zu einem Portfolio zusammenzutragen
- sehr geschätzt, weil ...
- Ich wünsche Ihnen viel Spass / Vergnügen / ...
-

→ jedes Blatt mit Datum versehen

Inhaltsverzeichnis unseres Talentportfolios

- Willkommensgruss an die Leser/-innen
1. Inhaltsverzeichnis / Journal / Hilfen für Reflexion
 2. Das bin ich!
 3. Meine Ziele
 4. Meine Interessen
 5. Meine Fähigkeiten / Lernfortschritte
 6. Meine Stilvorlieben
 7. Evaluationen und Auswertungen
 8. Diplome und Auszeichnungen von Kursen und Anlässen
 9. Meine Berufswahlvorbereitung
 10. Kommentare und Rückmeldungen der Leser/-innen

→ jedes Blatt mit Datum versehen

Reflexionshilfen für Dokumente (Beweisstücke)

Hier sind einige Anregungen, wie du über deine Belege (Beweisstücke) nachdenken kannst. Schreib zu jeder Nummer 1-6 etwas!

a) Mit Fragen

Fragen zum Beleg (Beweisstück, Dokument)

1. Was ist da zu sehen?
 - Welche Tätigkeiten habe ich da ausgeübt?
 - Welche Interessen habe ich da gezeigt?
2. In welchem Zusammenhang habe ich das gemacht oder gezeigt?
 - In der Schule, Freizeit, Familie, im Verein, ...?
3. Kann ich die Tätigkeiten oder Interessen genauer beschreiben?
 - Wie habe ich damit begonnen?
 - Wie bin ich vorgegangen?
 - Wie oft und wie lange übe ich das?
4. Was musste ich beachten?
 - Was ist mir gelungen?
 - Welche Schwierigkeiten sind aufgetreten?
 - Wie habe ich sie gelöst?
 - Was hat mir geholfen?
 - Woran würde ich ein nächstes Mal denken?

Fragen zum Bezug zu deinen Interessen und Fähigkeiten / Kompetenzen

5. Wieso habe ich das ausgewählt?
 - Was hat mir gefallen?
 - Was macht dieses Beweisstück für mich zu einem erfolgreichen?
 - Was genau macht dies für mich wichtig?
 - Welche Ziele hatte ich mir gesetzt?
 - Wie gut habe ich sie erreicht?
6. Welche Fähigkeiten / Kompetenzen habe ich dabei erworben / gezeigt?
 - Was kann / weiss ich jetzt gut oder besser?
 - Welche von meinen Interessen / Fähigkeiten zeige ich damit?
 - Bei welcher Handlung zeige ich konkret welche Qualität?

b) Mit Formulierungshilfen

- „Ich mag diesen Teil (*bezeichne den Teil!*) meiner Arbeit besonders, weil ... “
- „Ich habe mich vor allem verbessert in ... “
- „Eine Sache, die ich noch verbessern kann, ist ... “
- „Eine Sache, wo ich bis anhin immer Probleme hatte, ist ... “
- „Dieser Teil der Arbeit (*bezeichne den Teil!*) zeigt z.B.
 - meinen Fortschritt in...
 - meine Schwierigkeiten bei ...
 - mein grosses Interesse für ...
 - meinen Wissensstand über ...
 - unsere Zusammenarbeit sehr gut, weil ...“
- “Anfangs habe ich noch ... ”
- “Ich finde toll, dass ... ”
- “Ich hatte mir das Ziel gesetzt, ... “
- “ ... zeigt sehr gut, dass ... ”
- “Dabei habe ich folgende Schwierigkeiten bewältigt: ... “
- “... zeigt, dass mir ... am Herzen liegt. “
- “Ich bin stolz darauf, weil ...”
- “Ich kann / weiss jetzt ...”

Überfachliche Kompetenzen (gemäss Lehrplan 21 u.ä.):

1. Personale Kompetenzen

Selbstreflexion

Eigene Ressourcen kennen und nutzen

(sich selbst einschätzen, sich selbst bewusst in seinen Stärken- und Schwächen wahrnehmen und beurteilen, Kreativität und Flexibilität nutzen)

Selbstständigkeit

Schulalltag und Lernprozesse zunehmend selbstständig bewältigen, Ausdauer entwickeln (Verantwortung und Leistungsbereitschaft zeigen, Beharrlichkeit, Belastbarkeit sowie Durchhaltevermögen entwickeln, Pünktlichkeit zeigen, Sorgfalt und Genauigkeit pflegen, Aufmerksamkeit zeigen, Selbstorganisation entwickeln)

Eigenständigkeit

Eigene Ziele und Werte reflektieren und verfolgen

(Zielgerichtet arbeiten und planen, Selbstvertrauen entwickeln, Schlussfolgerungen und Entscheidungen für das eigenen Verhalten sowie Vorgehen ziehen, positiv an neue Herausforderungen herangehen)

2. Soziale Kompetenzen

Beziehungsfähigkeit

Gute und tragfähige Beziehungen zu anderen Menschen unterhalten

(Einfühlungsvermögen zeigen, eigene Vorlieben benennen und beurteilen, Vertrauen in andere aufbauen, Kommunikationsfähigkeit und aktives Zuhören pflegen, Kontakt zu andern aufbauen)

Kooperationsfähigkeit

Mit anderen Menschen zusammenarbeiten

(Verlässlichkeit und Zuverlässigkeit aufbauen, Kritik konstruktiv anbringen und offen entgegen nehmen, Verantwortungsbewusstsein und Verständnis entwickeln, hilfsbereit sein, Teamfähigkeit aufbauen)

Konfliktfähigkeit

Konflikte benennen, Lösungsvorschläge suchen, Konflikte lösen

(angemessen auf Umstände reagieren, lösungsorientiert handeln)

Umgang mit Vielfalt

Verschiedenheit akzeptieren, Vielfalt als Bereicherung erfahren, Gleichstellung fördern (Integration fördern, andere respektieren)

3. Methodische Kompetenzen

Sprachfähigkeit

Ein breites Repertoire sprachlicher Ausdrucksfähigkeiten entwickeln

(sich schriftlich und mündlich angemessen formulieren, sich situationsgerecht ausdrücken)

Informationen nutzen

Informationen suchen, bewerten, aufbereiten und präsentieren

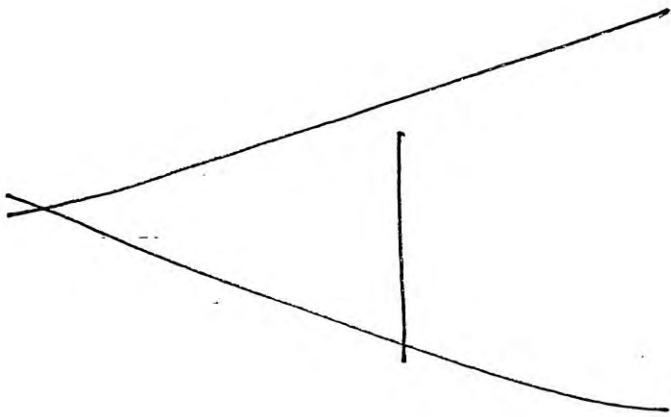
(vielseitige Quellen nutzen, Wesentliches erkennen, angemessen vorstellen)

Aufgaben / Probleme lösen

Lernstrategien erwerben, Lern- und Arbeitsprozesse planen, durchführen und reflektieren

(Neues mit eigenen Vorstellungen verknüpfen, Lösungsmöglichkeiten entwickeln,

Zusammenhänge sehen, Arbeit sinnvoll organisieren)



udiko

STIMME DAZU!

Also, etwas Mut braucht man schon, wenn man zum ersten Mal einen Text laut für sich liest! Besonders spannend und wirkungsvoll ist es, wenn man seine Stimme entdeckt! Ich lese mit Stimme meine Yokabeln, auch ganze Texte in der Fremdsprache, sogar in Latein! Aber auch in Geographie geht es primal! Ich mache mit den Händen und Armen auch Gesten und Bewegungen dazu, verändere die Stimme, höre ihr zwischendurch zu und hab das Gefühl, daß ich mir den Stoff viel schneller merke.

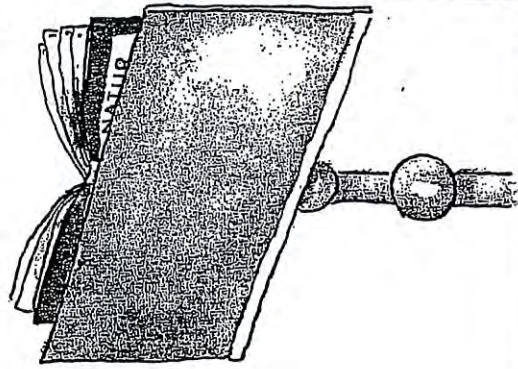


Elephanten leben nicht nur am afrikanische Kontinentsonder...

Du brauchst:

- * deine Stimme
- * Texte, die du flüssig lesen willst oder deren Inhalt du dir merken willst
- * Notenständer oder Stehpult oder eine andere Stütze, wo du den Text in Augenhöhe anlehnen kannst
- * Mut!

- Das kannst du damit üben:
 - * Deutsch
 - * Fremdsprachen (auch Latein!)
 - * Mitschriften in den Heften
 - * Texte aus Schulbüchern
 - * Zusammenfassungen, Merktexte



- So wird's gemacht:

- * Du stehst aufrecht, den Text in Augenhöhe vor dir.
- * Jetzt liest du einfach den Text oder einen Absatz – mit Stimme!
- * Und jetzt: noch einmal, aber diesmal anders; du veränderst deine Stimme dabei.

Hier einige Vorschläge:

laut – leise – flüsternd – theatralisch – gedehnt – stakkato (abgehackt) – traurig – fröhlich – wütend – lustig – verliebt, mit englischem Akzent, oder französischem. Englische Texte kannst du auch in Mundart lesen ...

oder: (Schreib deine Vorschläge auf!)

- * Unterstütze dein Lesen durch Hand- und Armbewegungen!



Beate:
„1mal laut lesen soll so viel bringen wie 10mal leise!“

WALKMAN-METHODE



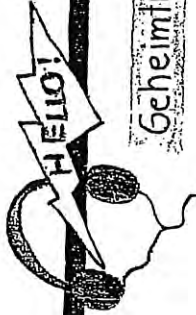
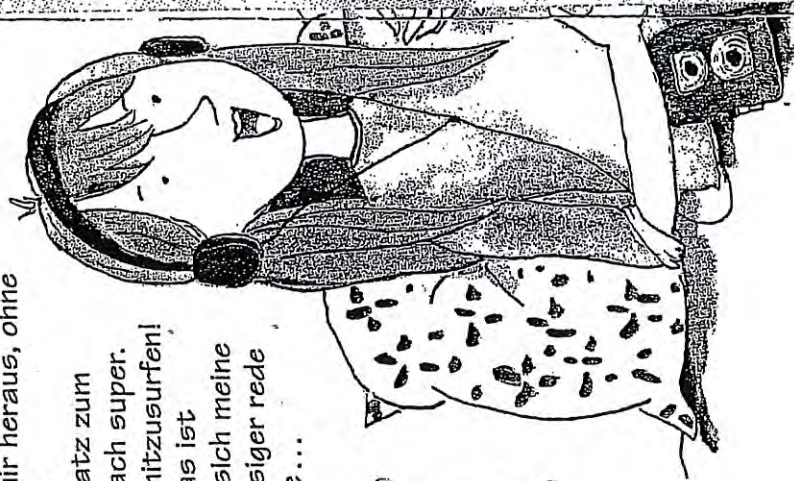
Für mich ist die Walkman-Methode einfach klasse! Ich bin in Englisch wirklich besser geworden! Nun traue ich mich im Unterricht mehr zu sagen und wundere mich oft selber über mich – alles fließt aus mir heraus, ohne daß ich viel nachdenken muß.

Wenn ich einen Text oder Absatz zum vierten Mal lese, geht es einfach super. Ich habe das Gefühl, mit dem Sprecher mitzusurfen! Ich betone auch so wie der Sprecher – das ist einfach lustig! Meine Lehrerin sagt, daß sich meine Aussprache verbessert hat, daß ich flüssiger rede und lese und daß ich viel mehr mitarbeite ...

Du brauchst:

- * Walkman oder Kassettenrekorder
- * Kassette mit den Lehrbuchtexten
- * Mut!

- Das kannst du damit üben:
 - * Fremdsprachen



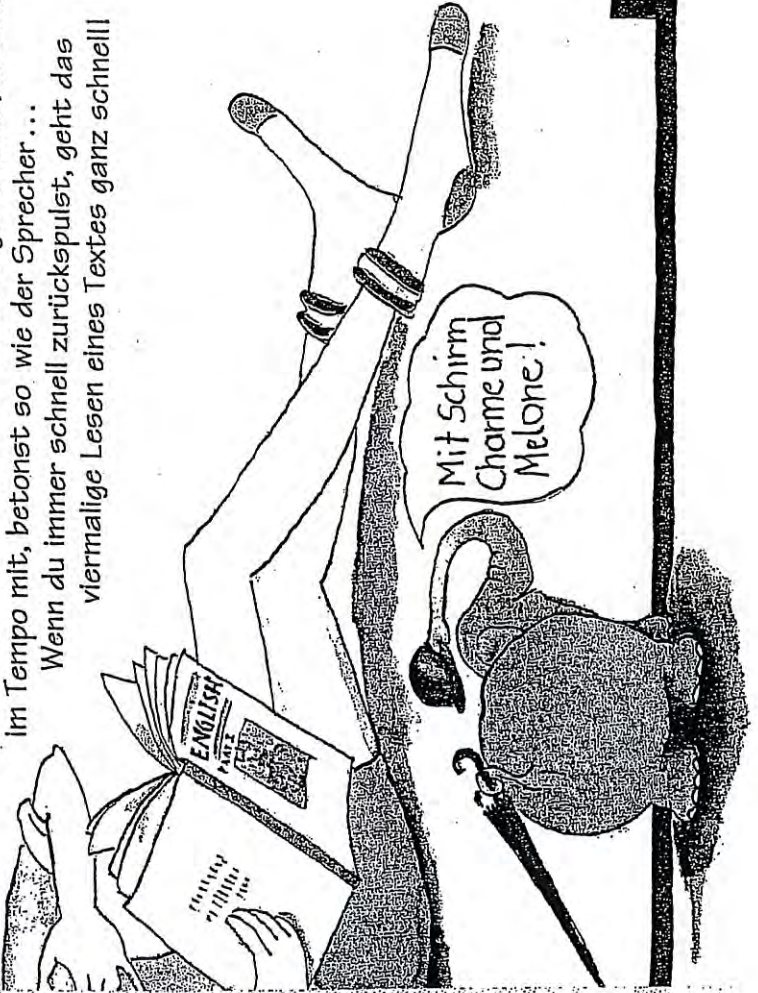
Geheimtip

- So wird's gemacht:
 - * Kassettext anhören und dabei mitlesen (Text sollte vorher in der Schule erarbeitet sein, Vokabular und Strukturen sollen bekannt sein).
 - * Kassette zurückspulen
 - * Text erneut anhören und dabei mitlesen, aber: diesmal laut mitlesen! Ja, gleichzeitig mit der Kassette! Du meinst, das geht nicht? Weil der Sprecher zu schnell ist? Einfach dranhängen!
 - * Zurückspulen und
 - * das Ganze noch einmal

Du wirst staunen: Diesmal gelingt es schon viel besser! Vorgang insgesamt mindestens 3-4mal wiederholen und du wirst merken: beim vierten Mal bist du schon so gut wie der Sprecher!

Du machst dann die Pausen an den richtigen Stellen, kommst im Tempo mit, betonst so wie der Sprecher ...

Wenn du immer schnell zurückspulst, geht das viermalige Lesen eines Textes ganz schnell!



Kassettenrecorder als Vokabeltrainer

Falls du einen Kassettenrecorder hast, kannst du aus dem Vokabellernen eine Art persönlichen Wettkampf machen.

Die Eintönigkeit des Vokabellernens wird in fünf Runden durch technisches K.o. besiegt:

Lege vor dem »Kampf« eine Leerkassette ein; achte darauf, dass du mit der Aufnahme am Bandanfang beginnst, um nachher nicht zu viel Zeit beim Zurückspulen und Suchen der betreffenden Bandstelle zu verlieren.

Jetzt legst du noch das Buch oder Blatt vor dich hin, auf dem die inzwischen in Zehnerblöcke eingeteilten englischen Vokabeln stehen (es können genauso gut französische, lateinische oder chinesische sein).

Und nun »Ring frei« für die erste Runde:

Stelle das Gerät auf »Aufnahme« und sprich die zehn englischen Wörter deutlich auf Band. Dabei lässt du zwischen den einzelnen Wörtern so lange Pausen, dass du die deutsche Bedeutung zweimal unhörbar vor dich hin sprechen kannst, ohne sie aber dabei mit aufzunehmen. Danach Band zurückspulen.

Während das Band nun wieder abläuft, liest du gleichzeitig beim Hören des englischen Wortes dieses auf deinem Blatt mit und sprichst die jeweilige deutsche Bedeutung während der Pause auf dem Tonband laut vor dich hin. Danach Band zurückspulen.

Decke die linke Seite ab, auf der die englischen Wörter stehen, und lass das Band wieder ablaufen. Konzentriere dich jetzt auf das Hören des englischen Wortes und lies die deutsche Bedeutung in der Bandpause wieder laut. Danach Band zurückspulen.

Technische Vorbereitungen

1. Runde: Aufnahme

2. Runde: Abhören + Sprechen

3. Runde: Abhören + Verdecken + Sprechen

4. Runde: Abhören + Verdecken + Sprechen + Prüfen

5. Runde: Abhören + Verdecken + Sprechen + Prüfen + Ankreuzen

Nun deckst du beide Seiten ab, also englisches und deutsches Wort und lässt das Band wieder ablaufen. Sobald du ein englisches Wort gehört hast, versuchst du, die deutsche Bedeutung zu sprechen und überprüfst es sofort auf deinem Blatt, bevor das nächste englische Wort vom Band ertönt. Danach Band zurückspulen.

Lass das Band nochmal ablaufen und verfare wie in der 4. Runde. Die nicht gewussten Wörter solltest du jetzt ankreuzen. Diese werden einer Spezialbehandlung (Lernschachtel) unterzogen.

Hier noch einmal die »Ringordnung« auf einen Blick:

1. Runde: Aufnahme
2. Runde: Abhören + Sprechen
3. Runde: Abhören + Verdecken + Sprechen
4. Runde: Abhören + Verdecken + Sprechen + Prüfen
5. Runde: Abhören + Verdecken + Sprechen + Prüfen + Ankreuzen

Wenn du einmal ein bisschen Übung hast, nehmen diese fünf Runden nicht mehr als fünf bis zehn Minuten Zeit in Anspruch. Du solltest danach etwa acht bis neun Wörter beherrschen. Wenn du dir nach mehrmaligem Ausprobieren dieser Methode immer nur weniger als acht Wörter angeeignet hast, ist diese Lerntechnik für dich nicht geeignet. Denn jeder Mensch lernt ein wenig anders, weil er ein eigener Lerntyp ist, wie du ja schon weißt.

Auf Anhieb gewusst – Vokabel sitzt



Ein Vorteil dieser Methode für das Vokabelabfragen ist die Unbestechlichkeit des Recorders. Das Band läuft weiter und wenn du an der leeren Bandstelle die Antwort nicht weißt, wirst du ganz schnell »ausgezählt«. Das Wort gilt dann als nicht gelernt! Ein Wort sitzt erst richtig, wenn du keine Zeit mehr zum Überlegen brauchst. Das ist wichtig!

Lernen am »laufenden Band« – fast automatisch

Vielleicht macht dir diese Methode etwas mehr Spaß als das herkömmliche Wörterlernen. Probier's doch mal aus! Jetzt hast du den nächsten Erfolgspunkt errungen. Kleben – Schlussgong!

Es sei denn, du möchtest vorher noch die Konzentrationsaufgabe lösen... Dann gibt es natürlich wieder zwei Erfolgspunkte.

1113



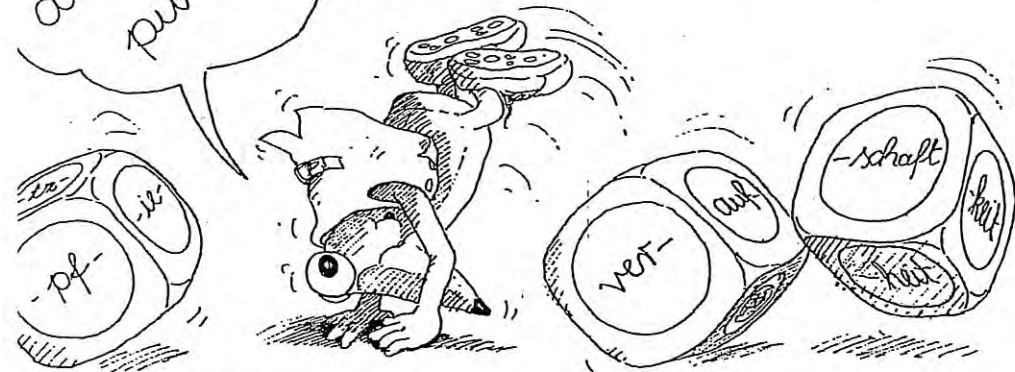
4. Auf die sechs Klebepunkte der dritten Buchstaben wie -pf-, -ie-, -ah-, -tz-, -nd-, -ck-
5. Drei alte Spielwürfel bekleben. Pro Würfel eine Farbe.
6. Wer diktieren will, muß würfeln.
7. Der Satz, den man diktieren will, muß Wörter mit den gewürfelten Silben oder Buchstaben enthalten.
8. Abwechselnd würfeln, diktieren und schreiben.
9. Das Fragezeichen ist ein Joker für ein beliebiges Wort.
10. Gewonnen hat, wer dem anderen die kürzesten Sätze diktiert hat.

Solche Partnerdiktate sind überhaupt ein guter Anlaß, bestimmte Aufgaben mit einem anderen zusammen zu erledigen.

Das ist auch eine gute Vorbereitung für die mündliche Mitarbeit. Wenn du im Unterricht etwas gesagt hast, bleibt dir das viel besser im Gedächtnis haften. Wer sich lebhaft beteiligt, stärkt seine Aufnahmefähigkeit. Du übst dich außerdem darin, deine Gedanken zu ordnen und verständlich mitzuteilen. Du lernst frei zu sprechen und sammelst systematisch Material für deine Hausaufgaben und die nächste Klassenarbeit.

Hier noch ein Tip am Rande: Schau die oder den an, denen du etwas erklärst. Wer anderen in die Augen schauen kann, strahlt Sicherheit aus.

Laß die Würfel purzeln



Meine Sprechstunden-Hilfen

Daß ich dir bis jetzt schon soviel erzählen und erklären durfte, hat mir selbst am meisten gebracht. Ich bin nämlich dabei auf Ideen gekommen, ich habe Bilder und Vergleiche gefunden, die mir bestimmt nicht eingefallen wären, wenn ich nur still vor mich hin überlegt hätte. Manchmal funkt's erst, wenn du laut über etwas nachdenkst, dir immer wieder selber Fragen stellst, einem anderen etwas erklärst oder einfach mit ihm darüber redest.

Wenn du willst, kannst du das gleich selber testen. Ich erzähle dir jetzt eine Diktat-Idee, und du suchst dir jemanden, dem du diese Spielregel erklären kannst.

Schnipsel-Diktate

1. Kleine Zettelchen zurechtschneiden.
2. Eine Geschichte in einzelne Satzteile zerlegen.
3. Diese Satzteile in kunterbunter Reihenfolge (durcheinander) diktieren.
4. Die beschrifteten Schnipsel ordnen.
5. Geschichte vorlesen.

Wenn mit mir jemand ein Diktat üben will, den lasse ich seither zuerst einmal eine verschnippte Geschichte zusammensetzen.

Alles klar?

Hast du noch Lust, meine nächste Diktat-Idee zu erklären?

Würfel-Diktate

1. Klebepunkte (etwa so groß wie ein Pfennig) in drei verschiedenen Farben besorgen.
2. Sechs Klebepunkte einer bestimmten Farbe mit Silben beschriften wie auf-, ver-, ein-, auf-, be-, vor-
3. Sechs Klebepunkte einer anderen Farbe mit Silben wie -nis, -heit, -keit, -ung, -schafft, -?

1114

52

Sprechübung für den Unterricht

Gut 80% des Unterrichts werden mündlich gestaltet. Wenn du hierbei aktiv mitarbeitest, hast du spürbare Auswirkungen auf Schriftliche. Nicht nur, weil du den Stoff besser mitbekommst, sondern weil der Lehrer dann auch deine Klassenarbeiten anders anschaut. Er hat sozusagen ein positives »Vorurteil«.

Gib dir also einen Ruck, melde dich in jeder Stunde mindestens einmal und gib eine Antwort oder stelle eine Frage.

Stelle dich mit deinem Hausheft daheim vor einen Spiegel und lies z.B. deinen Aufsatz als Sprechübung laut vor. Sprich langsam und achte auf eine gute Betonung. Das erhöht den Wert deines Aufsatzes.

53

Ein altes Sprechergeheimnis

»Du sollst nicht so nuscheln!« Bekommst du das so oder ähnlich öfter zu hören? Dann kannst du mit einem uralten Mittel sehr wirkungsvoll etwas dagegen tun: Nimm einen Weinkorken zwischen die Zähne und lies einen Text oder ein Gedicht laut vor. Das sieht zwar komisch aus und hört sich ziemlich blöd an. Aber vielleicht überzeugt dich der Hinweis, daß diese Übung aus dem Ausbildungsprogramm von Nachrichtensprechern stammt...

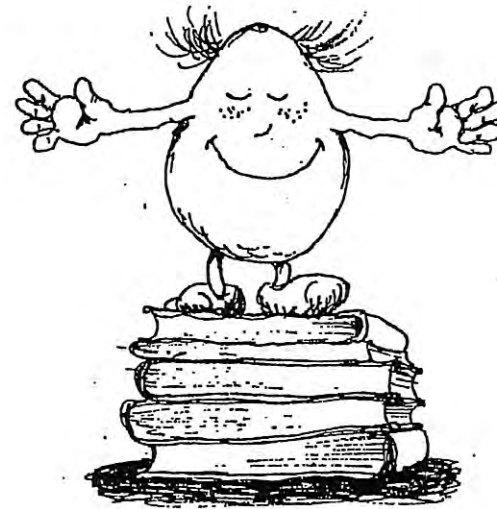
56

Kontrollfragen zum Text »Der Weg der Kartoffel nach Preußen«:

1. Welches sind die Herkunftsländer der Kartoffel?
2. Seit wann verwenden die Indianer Südamerikas die Kartoffel als Nahrungsmittel?
3. Wie ist der Name »Kartoffel« entstanden?
4. Wieswegen lehnten die Bauern die neue Frucht aus Amerika zuerst ab?
5. Wie setzte sich die Kartoffel bei uns durch und wer verhalf ihr zum Durchbruch?
6. Zähle einige Kartoffelgerichte auf!

Vergleiche nun deine Antworten mit dem Text und überprüfe sie.

Und vergiss deinen 17. Erfolgspunkt nicht!



73

NMS

Na, hör mal!

Hast du schon mal was von Benjamin Blümchen gehört? Was hältst du davon, selber mal als Kassetten-Kommissar aufzutreten? Zum Beispiel, einige Geräusche aufzunehmen, die andere hinterher erraten sollen. Oder kannst du deine Stimme so verstellen, daß deine Eltern, Geschwister oder Freunde dich beim Abhören der Kassette nicht wiedererkennen?

Oder wie wär's, mal einen Brief für die Ohren zu produzieren? Vielleicht als Geburtstagsüberraschung? Oder ein flott gemachtes Hörspiel für einen lieben Menschen, der im Krankenhaus liegt?

Ein flottes Hörspiel muß natürlich auch eine gute Geräuschkulisse haben. Teste mal, wie gut du als Toningenieur zurechtkommst. Oft kannst du schon mit sehr einfachen Mitteln tolle Effekte erzielen:

Feuer = Ein Stück Zellophan nahe am Mikrophon zerknüllen.

Meeresbrandung = Kräftig mit zwei Bürsten über ein Kuchenblech (saubere Seite) streichen.

Wind = Nahe am Mikrophon mit der Hand kreisförmig über ein Kleidungsstück reiben.

Telefonstimme = Mit zugehaltener Nase in einen Papp- oder Joghurt-Becher sprechen.

Kannst du dir vorstellen, daß es dir Spaß macht, ein Hörspiel selber zu machen? Dann findest du eine Menge guter Tips in dem Taschenbuch »Mikromaus mit Mikrofon«¹³. So könntest du dir auch manches Lernprogramm zusammenstellen und pfiffig untermalen.

Vo-Kabel-Kassette

Wenn dir ein Hörspiel zu viel Aufwand ist, dann teste deinen Kassettenrekorder mal als Vokabeltrainer.

Du nimmst deine Vokabelliste und sprichst die Wörter im 8-Sekunden-Takt auf Band. Das heißt, 4 Sekunden sprechen – 4 Sekunden Pause – 4 Sekunden sprechen – 4 Sekunden Pause...



Wenn dir die Methode besonders viel bringen soll, sprichst du die Wörter am besten in der Reihenfolge, wie sie auf Seite 102 beschrieben ist.

Damit du den richtigen Rhythmus im Zeit-Takt findest, läßt du dir besser von jemandem helfen, der alle vier Sekunden leicht auf den Tisch klopfet oder sonst ein Signal gibt. Jedenfalls sind die kurzen Pausen wichtig, damit der Lernstoff sich setzen kann.

Wenn du die Vokabeln auf Band sprichst, darfst du ruhig ein bißchen übertreiben. Das eine Wort sprichst du ganz leise, das nächste wieder laut. Du wirst beim Abhören überrascht sein, wie so ein »Vokabel-Hörspiel« wirkt.

Bevor du dir die Aufnahme anhörst, setze dich bequem mit deinem Vokabelheft in einen Sessel. Du entspannst dich, fühlst dich wohl und freust dich, wie gut und leicht du die Vokabeln behalten wirst.

Nun läßt du das Band ablaufen und liest auf deinem Zettel mit, was du hörst. In den vier Sekunden Pause, kannst du laut nachsprechen, was du gerade gehört hast.

Nach dem ersten Durchgang bleibst du ruhig sitzen, spulst das Band an den Anfang zurück und sagst dir dabei: »Das war prima« oder besser noch: »So ist Lernen klasse«. Wenn du dir nach einer Weile das Band zum zweiten Mal anhörst, schließt du dabei die Augen und läßt dich einfach »berieseln«. Falls dir ein zweites Gerät zur Verfügung steht, könntest du dabei leise Hintergrundmusik ablaufen lassen. Du weißt ja, was ein Ohrwurm ist?

Am Ende deiner Vokabelsitzung streckst du dich, atmest ein paarmal tief durch und machst irgendeine beliebige Lockerungsübung.

Leider trifft das nicht bei allen Aufgaben zu, daß mit Musik alles besser geht. Mußt du dich auf eine Aufgabe ganz besonders konzentrieren, brauchst du sogar absolute Stille. Das ist wie bei Spitzensportlern oder im Fußballstadion: Applaus, Gejohle und Sprechchöre feuern zwar unheimlich an, aber sobald etwas höchste Konzentration erfordert, zum Beispiel ein Elfmeter, da kann man das Herzklopfen des Torwarts fast hören. Konzentration erfordert Stille.

1146

MIND MAP



Herrlich, diese Mind Maps! Für mich ist das Lernen viel spannender, seitdem ich mit den Mind Maps arbeite! Ich bekomme schnell einen Überblick über den Lernstoff, erkenne die Zusammenhänge deutlicher und hab immer genug Platz auf meinem Zettel, weil man überall etwas dazuhängen kann. Und wenn ich Stoff wiederhole,

z. B. bei einem „Lernspaziergang“, dann nehme ich meine Mind-Maps mit und gehe sie Ast für Ast durch. Wenn ich merke, daß ich zu einem Punkt nichts weiß oder unsicher bin, hole ich mir das fehlende Wissen aus meinem Heft oder meinem Buch! Ich verwende aber die Mind Maps auch für ganz andere Dinge: um meine Geburtstagsfeier zu planen oder wenn ich überlege, was ich alles auf den Skikurs mitnehmen möchte ...

Du brauchst:

- * leeres, unliniertes Blatt Papier
- * Stift, eventuell verschiedene Farben (um einzelne Äste farblich hervorzuheben)

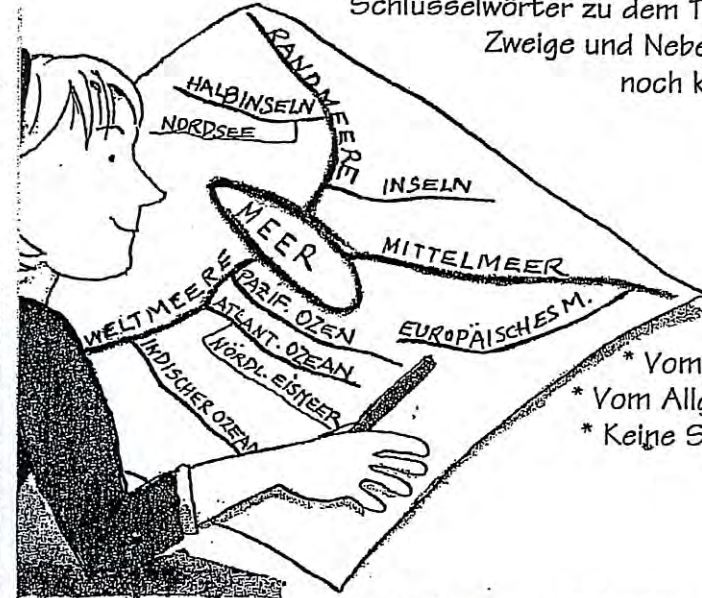
● Das kannst du damit üben:

- * Zusammenfassung von Stoffkapiteln oder Teilbereichen
- * Übersicht über Lernstoff, Schularbeitenstoff
- * Planen eines Aufsatzes oder eines Referates



● So wird's gemacht:

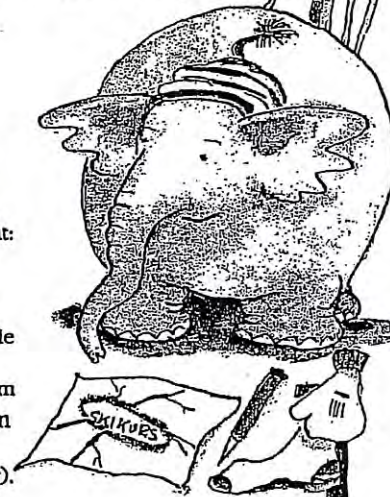
- * In die Mitte des Blattes schreibst du – in BLOCKSCHRIFT – das Thema und kreist es ein.
- * Von diesem Kreis aus gehen Äste in alle Richtungen; diese Äste verzweigen sich zu Zweigen und Nebenzweigen – wie ein Baum!
 - * Auf die dicken Äste schreibst du, wieder in Blockschrift, Schlüsselwörter zu dem Thema und auf die Zweige und Nebenzweige Details und noch kleinere Details (zu den Schlüsselwörtern).



Wichtig!

- * Vom Großen zum Kleinen
- * Vom Allgemeinen zum Konkreten
- * Keine Sätze, v. a. Hauptwörter

Meere: Große zusammenhängende Wassermassen, die insgesamt 361 Millionen km² (fast 71%) der Erdoberfläche bedecken, zum größeren Teil (206 Millionen km²) auf der Südhalbkugel. Durch die Kontinente werden 3 große Weltmeere (Ozeane) voneinander getrennt: Pazifischer Ozean (auch Stiller Ozean), Atlantischer Ozean mit dem Nördlichen Eismeer und Indischer Ozean. Die Ozeane sind auf der Südhalbkugel miteinander verbunden, aber ihre Strömungen und Gezeiten sind selbständig. In die umgebenden Landmassen greifen sie ein als Randmeere, die durch Halbinseln oder Inselgruppen vom offenen Meer abgetrennt sind (Nordsee), als Binnenmeere, die in einem Erdteil eingelagert sind und nur eine schmale Verbindung zum Ozean haben (Schwarzes Meer), oder als Mittelmeer, die innerhalb eines Erdteils oder zwischen zwei Erdteilen liegen (Europäisches Mittelmeer). Nach der Tiefe unterteilt man ...





Wie Profis mit dummen Fragen umgehen

56

Bist du schon mal wegen einer »dummen« Frage ausgelacht worden? Dann hattest du es höchstwahrscheinlich nicht mit Profis zu tun. Ein wirklicher Könnler lacht andere nicht aus. Ein Profi hat es nämlich nicht nötig, andere auszulachen oder fertigzumachen. Nur Möchtegern-Profis tun gern so, als ob sie von der Sache mehr verstehen. Ein wirklich cooler Typ bleibt sogar dann cool, wenn mal jemand »saublöd daherfragt«.

Es ist ganz gut zu wissen, daß die, die sich am lautesten über andere lustig machen, selber arme Würstchen sind, die ihre Angst nur geschickt verstecken wollen.



59

55

Fragen über Fragen

»Wer keine Fragen hat, hat nichts begriffen«, hat einmal ein enttäuschter Redner gesagt, als im Anschluß an seinen Vortrag niemand eine Frage gestellt hat. Wer sich darin übt, (gute) Fragen zu stellen, lernt immer mehr und immer besser.

Dieses Training beginnt damit, sich Gedanken zu machen, zum Beispiel über Fragen wie:

- Wie könnte ich bei einer Wiederholung den Stoff mal ganz anders lernen?
- Wann habe ich zum letzten Mal so richtig gern gelernt?
- Kann ich an meinem Arbeitsplatz gut lernen? (Wenn nein, warum nicht?)
- Was kann ich tun, damit ich heute mit mehr Spaß ans Lernen gehe?
- Was ist mir heute wichtig?

Welche dieser Fragen machst du jetzt zu deiner »Frage des Tages«?

58

Lesetext mit Kontrollfragen

Im vorhergehenden Kapitel hast du die 5-Gang-Lesetechnik kennen gelernt. Für heute haben wir ein Textbeispiel vorgesehen, damit du diese Technik gleich ausprobieren kannst. Schau dir erst die Überschrift an und überfliege dann den Text – behalte aber die genaue Überschrift im Hinterkopf (1. Gang).

Der Weg der Kartoffel nach Preußen

Die Kartoffel zählt zu unseren wichtigsten Nutzpflanzen. Ihre Herkunftsländer sind Chile, Peru und Bolivien, wo sie heute noch in vielen wilden Arten vorkommt. Bevor die spanischen Eroberer kamen, verwendeten die südamerikanischen Indianer die Kartoffel bereits seit ungefähr 500 v. Chr. als Nutzpflanze. Um 1560 kam sie dann über Spanien und Irland nach Italien. Dort wurde sie nach einem Speisepilz benannt, dessen Frucht der Kartoffel ähnlich ist und der auch in der Erde heranwächst. Die Knollen dieses Speisepilzes nannte man »tartufo!«. Der deutsche Name Kartoffel ist daraus entstanden.

Die Kartoffel war zunächst eine Zier- und Heilpflanze. Der Teil der Kartoffel, der sich unter der Erde befindet, wurde anfangs gar nicht beachtet. Wegen der häufigen Getreide-Mißernten erzwang der Preußenkönig Friedrich II. in seinem Lande den Anbau von Kartoffeln. Er ließ die Bürger der Städte und die Bauern der Umgebung auf den Marktplätzen versammeln, damit ihnen Soldaten gegen Unterschrift Kartoffeln aushändigen konnten. Zugleich erklärten die Soldaten der Bevölkerung, wie die Knollen angebaut werden sollten und wie man sie zubereiten müsse. Auch versuchten sie, ihre Zuhörer davon zu überzeugen, dass die Kartoffeln durchaus gut schmeckten und man den vielfach herrschenden großen Hunger damit stillen könne.

Die Leute hörten den Soldaten zwar zu, warfen aber, als sie fortgingen, die Kartoffeln größtenteils weg. Etwas Neues wird oftmals erst abgelehnt.

Anwendung der 5-Gang-Lesetechnik

Außerdem hatten die Bauern zuerst die grünen Beeren des Kartoffelkrauts verzehrt. Diese aber sind giftig.

Allmählich jedoch gewöhnte man sich an die neue Frucht aus Amerika. Als in den Jahren 1770/71 die Getreideernte sehr schlecht war, wurde eine Hungersnot befürchtet. Nun war man über die Kartoffel froh; sie setzte sich durch und wurde gerne gegessen.

Seitdem gehört die Kartoffel zu den wichtigsten Nahrungsmitteln überhaupt. Es vergeht kaum ein Tag, an dem wir nicht in irgendeiner Form eine Kartoffelspeise zu uns nehmen: Kartoffelbrei, Röstkartoffeln, Kartoffelchips, Kroketten, Salzkartoffeln, Bratkartoffeln, Kartoffelklöße und natürlich Pommes frites.

Stelle dir jetzt Fragen zum Text (2. Gang). Einige Beispiele sind hier aufgeführt:

1. Worum geht es in diesem Text?
2. Was weiß ich schon über die Kartoffel?
3. Woher kommt sie?
4. Wie wurde sie bei uns zum Nahrungsmittel?

Lies den Text nochmals gründlich durch (3. Gang) und fahre danach mit dem folgenden Absatz fort.

Fasse das Wichtigste aus dem Text im Gedächtnis zusammen (4. Gang) und überprüfe abschließend durch die folgenden Kontrollfragen, ob du das Wesentliche tatsächlich erfasst und behalten hast (5. Gang).

LERNSPAZIERGANG



Diese Lerntechnik hab Ich aus der Schule! Meine Englischlehrerin sagte plötzlich: „Steht alle auf, nehmt euer Buch in die Hand und geht in der Klasse spazieren, jeder für sich, und lest dabei den neuen Text 2mal durch!“ Wir schauten uns alle an und kannten uns gar nicht aus!

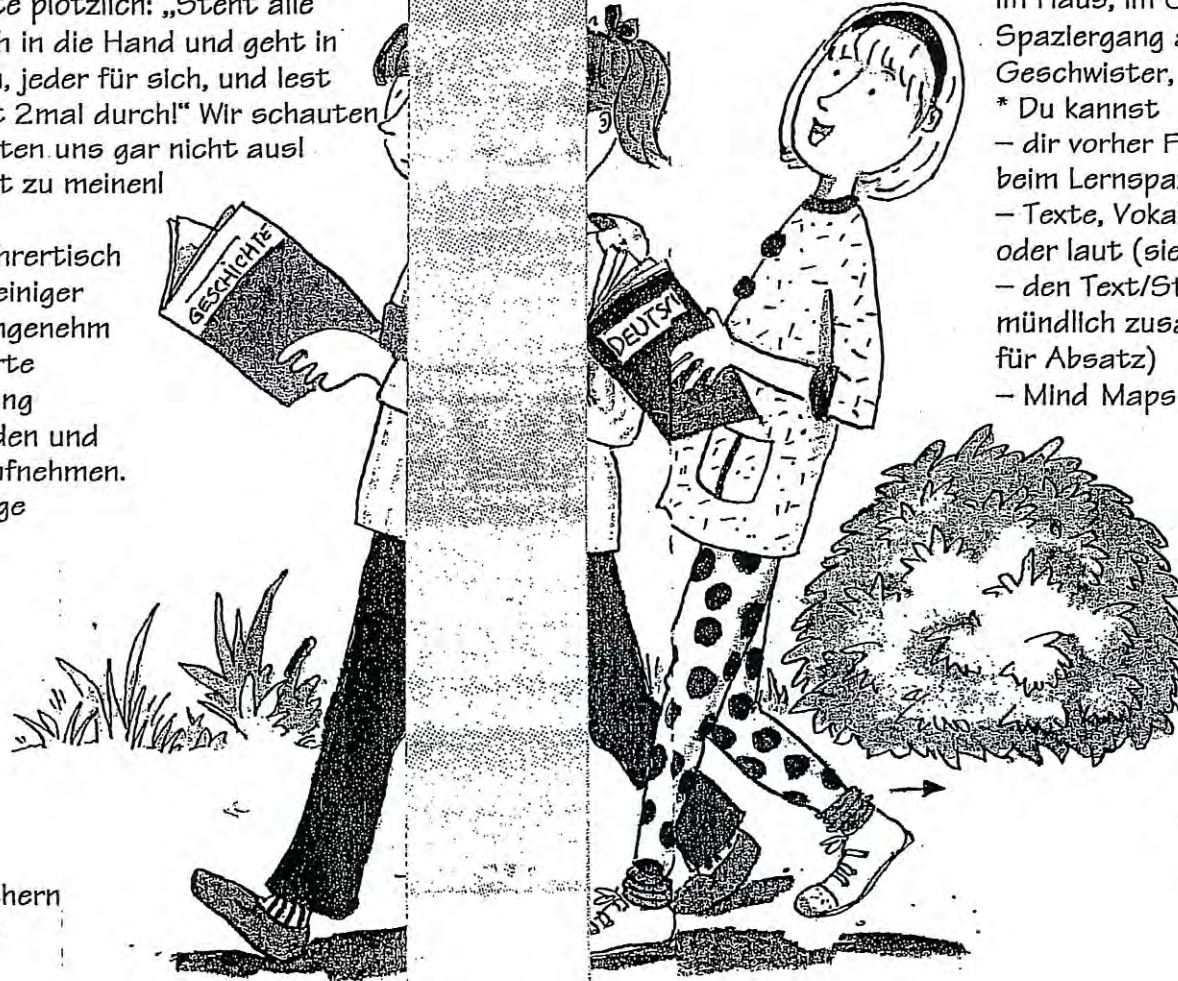
Aber die Lehrerin schien es ernst zu meinen!
Also taten wir, was sie sagte.

Wir gingen um die Bänke, den Lehrertisch und durch die Reihen, und nach einiger Zeit spürte ich, daß das sehr angenehm war. Meine Englischlehrerin erklärte uns auch, daß durch die Bewegung Blockaden im Gehirn gelöst werden und wir dadurch den Stoff besser aufnehmen. Ich mache diese Lernspaziergänge auch zu Hause, auch in anderen Gegenständen!

Du brauchst:
* Lernstoff

● Das kannst du damit üben:

- * Wiederholungen in allen Fächern
- * Durchlesen von neuem Text
- * Yokabeln
- * Wiederholen mit Mind-Map



- So wird's gemacht:
* Du lernst etwas und gehst dabei spazieren – so einfach ist das!

* Wähle aus:

Spaziergang in deinem Zimmer, der Wohnung oder im Haus, im Garten, in der Natur.

Spaziergang alleine, mit PartnerIn (Mutter, Vater, Geschwister, FreundIn)

* Du kannst

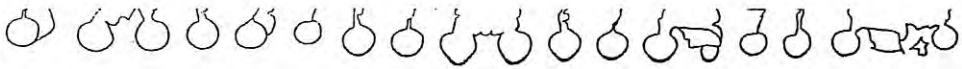
– dir vorher Fragen aufschreiben, die du beim Lernspaziergang beantwortest,

– Texte, Yokabeln, Stoff leise lesen, oder laut (siehe: „Stimme dazu!“)

– den Text/Stoff anschließend mündlich zusammenfassen (Absatz für Absatz)

– Mind Maps wiederholen





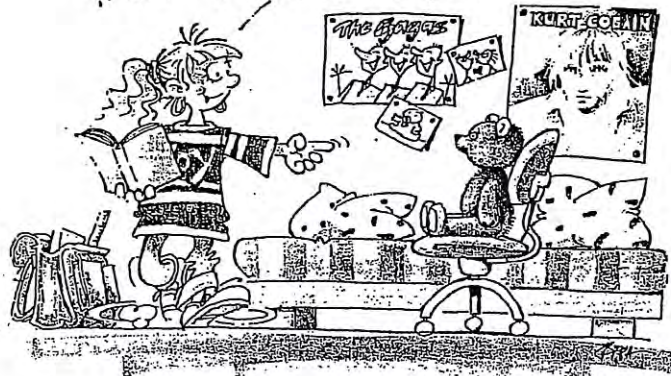
Gardinenpredigt für Grammatik-Muffel

58

Hast du hin und wieder etwas Kompliziertes zu lernen, das du gar nicht richtig kapiert? Zum Beispiel eine verwirrend klingende Grammatikregel? Da kommt ein heißer Tip schon aus dem alten Rom: »Durch Lehren lernen wir!« (Seneca 4 v. Chr. – 65 n. Chr.)

Einem anderen etwas erklären heißt demnach, dadurch selbst zu lernen. Beim Erklären kann »der Groschen plötzlich fallen«. Wenn gerade niemand da ist, der dir als »Opfer« zuhören kann, hilft vielleicht dein Teddybär (mit seinen gläsernen Augen) weiter. Du kannst aber auch einfach an die Wand reden oder eine Gardinenpredigt halten...

SICHER HAST DU DICH SCHON OFT GEFRAGT
WIE MAN DAS VOLUMEN EINES SENKRECHTEN
PRISMAS BERECHNET! NUN...



57

Wer fragt, gewinnt

Eine Super-Vorbereitung für die nächste Unterrichtsstunde sind deine gesammelten Fragen. Frage dich: Welche Fragen könnte der Lehrer zu diesem Thema stellen? Findest du ein paar? Dann schreibe sie auf einen Spickzettel, vielleicht schon mit einer passenden Antwort. (Zur mündlichen Mitarbeit im Unterricht sind derartige Spickzettel meist erlaubt!)

Kommt keine deiner Fragen dran, könntest du sie ja selber stellen. Auf der Suche nach einer Antwort könntest du dich ebenfalls aktiv beteiligen.

Wer Fragen hat, denkt mit oder: Wer fragt, gewinnt!

Warum bewegen sich die Wolken?
Kann man vorhersagen, wohin sie sich bewegen?
Warum bewegt sich das Tiefdruckgebiet nach Osten, wenn der Wind von Süden kommt?



Inhaltsverzeichnis unseres Talentportfolios

Willkommensgruss an die Leser/-innen

1. Inhaltsverzeichnis / Journal / Hilfen für Reflexion
2. Das bin ich!
3. Meine Ziele
4. Meine Interessen
5. Meine Fähigkeiten / Lernfortschritte
6. Meine Stilvorlieben
7. Evaluationen und Auswertungen
8. Diplome und Auszeichnungen von Kursen und Anlässen
9. Meine Berufswahlvorbereitung
10. Kommentare und Rückmeldungen der Leser/-innen

→ jedes Blatt mit Datum versehen

Lebenslauf



Name, Vorname

, Melanie

Adresse

8834 Schindellegi

Tel. 044

Handy 079

Geburtsdatum

13. März 1998

Heimatort

Einsiedeln

Eltern

Markus, Polizist

Manuela, Kinderbetreuerin

Geschwister

Marco, 1. Sekundarschule A

Michael, 5. Primarschule

Besuchte Schulen

2011 - 2012 2. Sekundarschule A, Wollerau

2005 - 2011 Primarschule, Schindellegi

Sprachkenntnisse

Deutsch: Muttersprache

Englisch: Schulkenntnisse im 8. Jahr

Französisch: Schulkenntnisse im 4. Jahr

Schnupperlehre

2. Oktober 2012, Gemeinde Wollerau

21. November 2012, Knecht Reisen AG Einsiedeln

6./7. Mai, Kauffrau Hotel Panorama

Hobbys

Snowboarden, Babysitten

Referenzen

Hauptlehrer

Herr Beat Schelbert

sek eins höfe

Schule Riedmatt

8832 Wollerau

Tel. G. 044 787 48 18

Tel. P. 079 385 17 83

Inhaltsverzeichnis unseres Talentportfolios

Willkommensgruss an die Leser/-innen

1. Inhaltsverzeichnis / Journal / Hilfen für Reflexion
2. Das bin ich!
3. Meine Ziele
4. Meine Interessen
5. Meine Fähigkeiten / Lernfortschritte
6. Meine Stilvorlieben
7. Evaluationen und Auswertungen
8. Diplome und Auszeichnungen von Kursen und Anlässen
9. Meine Berufswahlvorbereitung
10. Kommentare und Rückmeldungen der Leser/-innen

→ jedes Blatt mit Datum versehen

Inhaltsverzeichnis unseres Talentportfolios

Willkommensgruss an die Leser/-innen

1. Inhaltsverzeichnis / Journal / Hilfen für Reflexion
2. Das bin ich!
3. Meine Ziele
4. Meine Interessen
5. Meine Fähigkeiten / Lernfortschritte
6. Meine Stilvorlieben
7. Evaluationen und Auswertungen
8. Diplome und Auszeichnungen von Kursen und Anlässen
9. Meine Berufswahlvorbereitung
10. Kommentare und Rückmeldungen der Leser/-innen

→ jedes Blatt mit Datum versehen

Melanie, 20.6.13

Überarbeitung: Babysitten

1. Mein Beweis ist eine Weihnachtskarte, welche ich von einer Familie zu der ich regelmässig Babysitten gehe, bekommen habe.
2. In meiner Freizeit gehe ich regelmässig (bis 9-mal in der Woche) zu vier verschiedenen Familien die Kinder hüten.
3. Mit 12 Jahren habe ich begonnen mit dem Babysitten. Zuerst war es nur eine Familie, zu der ich ging. Doch ich wurde immer weiterempfohlen. Mittlerweile gehe ich zu vier Familien. Die Kinder sind zwischen 1 und 7 Jahre alt.
4. Es macht mich sehr stolz, dass ich so grosse Verantwortung übernehmen darf. Obwohl ich das Babysitten und die Kinder liebe ist es oft stressig und nervenaufraubend. Es gibt es oft, dass die Kinder sehr lange und auch ohne einen Grund den ich erkennen kann, weinen. Meiner Meinung nach ist es die Kunst, in solchen Situationen

ruhig zu bleiben. Die Kinder haben ihren eigenen Kopf und somit ist es nicht immer einfach. Aber es gibt da viele kleine Tricks, wie man die Kinder um den Finger wickeln kann! :)

5. Die Kinder freuen sich immer sehr, wenn ich komme. Das macht mich stolz und dieses Beweisstück für mich zu einem Erfolgreichen. Auch die Eltern schätzen mich sehr und übergeben mir so grosse Verantwortung.

6. Vor allem zeige ich Verantwortung. Ich bin durch das Babysitten auch sehr selbstständig geworden. Wenn die Kinder unruhig sind und weinen zeige ich Belastbarkeit sowie Durchhaltevermögen. Ich muss immer pünktlich sein denn die Eltern müssen sich auf mich verlassen können, wenn sie Termine / Abmachungen haben. Gegenüber den Kindern zeige ich Einfühlungsvermögen und Aufmerksamkeit. Ich bin sehr zuverlässig denn ich kann eine Abmachung nicht einfach posagen. Auch in schwierigen Situationen bleibe ich ruhig und gelassen.

Talentportfolio zu Babysitten

a) Mit Fragen.

1. • Dies ist ein Bild, von einer Weihnachtskarte die ich von der Familie, zu der ich Babysitten gehe, gekriegt habe.
• Ich zeige damit meine Interesse zum Babysitten.

2. Ich mache das in meiner Freizeit. Ja/Ne?

3. • Da meine Mutter als Spielgruppenleiterin arbeitet, hat sie natürlich viele Kontakte zu Leuten, die einen Babysitter brauchen können.

- Ich wurde von der Familie angefragt.
- Ich übe das nicht.

4. • Mir ist gelungen, dass mich die Kinder und Eltern von Anfang an mochten.

• Die Kinder haben ihre Eltern sehr vermisst und wollten sie nie gehen lassen.

• Mit der Zeit wurden sie älter, so hat sich das Problem von selbst gelöst.

• - Es gab auch schon mal eine sehr schwierige Situation, die ich dann aber gut bewältigt habe.

5.

- Am Babyjittern gefällt mir mit den Kindern Zeit zu verbringen. Ich bin sehr gerne mit ihnen drinnen.
- Der Text auf der Karte, macht es zu einem erfolgreichen Beweisstück.

• -

- Ich hatte mir das Ziel gesetzt, dass mich die Kinder und Eltern gern haben und schützen.
- Ich habe dieses Ziel gut erreicht, die Kinder freuen sich jedes mal, wenn komme.

6. Durch das Babyjittern wurde ich sehr selbstständig und verantwortungsvoll.

- Damit zeige ich, meine Freude zu den Kindern.

- Geduld im Umgang mit Ki!
- Einfühlungsvermögen?
- Disziplin?

DEZ '11

LIEBI° MELANIE

WIER SII° GLÜCKLICH, DASS DŪ
ISCHERS NEU CHINDERMEI°DI BI°SCH.
DŪ MACHSCH DAS SUPER! VOZ°ALLEM
BI°SCH DŪ ENZ LIEB ZU ISCH. DANK

FER DICH NUR DS BESCHTA IM NEUE
VAHR UND EN GANZ SCHÖNI°
WIEHNACHTSZEIT!

EVA + LIU

Melanie, 5.11.11

Talentportfolio zu: Jublalager

1. Auf diesem Bild ist ein T-shirt zu sehen, welches ich im Juli 2011 vom Jublalager bekommen habe.

Ich war damals im Jublalager und zeige damit meine Interessen zu der Jubla.

2. Ich war in den Sommerferien im Jublalager, also in meiner Freizeit.

3. Seit ich neun Jahre alt bin, besuche ich regelmässig die Jubla Schindllegl-Tennisberg. Seit damals war ich bereits in vier Lagern und gehe alle zwei Wochen, zwei Stunden in die sogenannte Gruppenstunden.

4. Im Zeltlager mussten wir zehn Tage in der freien Natur "überleben". Es war nicht einfach so lange ohne Baum auszukommen, kalt zu durchhalten, kein richtiges WC zu haben und im ungemütlichen Zelt zu leben. Trotzdem ist das Jublalager jedes Jahr ein Erlebnis!

5. Das Beweisstück ist für mich ein erfolgreiches, da ich trotz der nicht sehr luxuriösen Wohnverhältnissen jedes Jahr gerne und freiwillig in das Lager gehe. Es ist jedes Jahr total Naturverbunden.

6. Durch das Jubiläum wurde ich viel selbstständiger. Ebenso habe ich gelernt in der Natur klarzukommen. Auch habe ich gelernt, dass man nicht immer so „eitel“ sein sollte und nicht immer in „busus“ zu leben.

Schön

Melanie, 11.09.12

Reflexion zu: Spieltag 2009

1. Auf diesem Beweisstück sind eine Freundin und ich zu sehen, wo wir am Spieltag Schindellegi sind.

In der 4. Primarklasse durfte die 4. Klasse in Schindellegi einen Spieltag für die ganze Schule organisieren. Eine Freundin und ich wurden zu den "Chefinnen" gewählt und durften uns somit an der Organisation sehr stark beteiligen. *

2. Ich habe das in der Schule gemacht.

3. Die 4. Klasse Schindellegi arbeitete einige Monate auf den Spieltag hin. Es gab viel zu tun von Sponsorsuche bis hin zu Handwerklichen Arbeiten. Jeder wurde in seine Fähigkeiten eingeteilt. Da die Klasse der Meinung war ich hätte Führungsqualitäten und sehr Verantwortungsbewusst wurde ich bei den Chefs eingeteilt. Ich hatte viel zu tun, aber es ging vor allem darum unser Projekt anderen vorzustellen. Das Highlight aber war als wir am Spieltag die Rangverkündigung vor der ganzen Schule verkünden durften.

4. Das schwierige war, dass die Lehrer uns nur beschränkt halfen und wir in der 4. Klasse auch alle noch sehr jung waren. Doch da sich alle Schüler gut beteiligten wurde der Spieltag ein Erfolg!

5. Ich habe das ausgewählt da diesen Spieltag zu organisieren eine grosse Herausforderung war, die wir sehr gut gemeistert haben. Auf das bin ich sehr stolz!

6. Dadurch habe ich gelernt etwas zu organisieren und Verantwortung zu übernehmen.

Ich zeige dadurch Führungsqualitäten, Verantwortungsbewusstsein, Disziplin und die Fähigkeit vor vielen Leuten zu reden.

* Ich zeige damit die Interesse an Zusammenarbeit mit Leuten

(Beweis: Redeübertragung, Bild vor
zu reden, Seite mit "Anmerkungen" der
person

2009

Projekt Spielmorgen mit ganzer Schule Schindellegi zum Motto „zämä schaffe – zämä lache“

- Ziele:**
- 4.Klässler organisieren selbständig einen Spielmorgen für die ganze Schule.
 - Die Schüler arbeiten nach ihren Fähigkeiten in verschiedenen Bereichen (z.B. Organisation, in leitender Funktion, in Bereichen Werken, Schreiben, Erfinden, etc.)
 - Schüler lernen, gemeinsam ein Projekt zu planen und durchzuführen. (Sozialer Aspekt)

- Aufgabe der Lehrpersonen:**
- Hilfestellung bei minimalen Vorgaben.
 - Herstellung Übersicht für Lernende (Kontrollblatt /
 - Zielformulierungen)
 - Posten überlegen (als Nothilfe)
 - Erstellen von Listen für die Beurteilung der Arbeiten und der Sozialkompetenz
 - Erstellung von Listen für die Selbstbeurteilung

- Aufgaben der Schüler/innen:**
- eigene Fähigkeiten erkennen
 - Sich in Gruppen organisieren
 - Formulieren von Zielen
 - Arbeiten an verschiedenen Projekten
 - Selbstbeurteilung

Planung:

- Schüler nach ihren Fähigkeiten befragen:
 - Basteln / Werken / Gestalten
 - Schreiben
 - Erfinden
 - Präsentieren / Vorstellen von Projekten
 - Organisieren / Planen / Delegieren
 - Telefonieren

Auf Plakate schreiben, Kinder schreiben ihre Namen darunter.

- Orientierung über das Projekt (Spielmorgen für KIGA – 6.Klasse organisieren)
- Kinder in 4-er Gruppen (gemischte Klassen) sammeln lassen, was es zu diesem Projekt alles braucht, welche Vorbereitungen getroffen werden müssen.
- Projektleiter wählen.
- Projektleiter halten Gesammeltes auf Flipchart fest, Lehrpersonen ergänzen. Kinder versuchen, sich **auf Grund ihrer Fähigkeiten** in die Gruppen einzuteilen. (Hilfestellung)

Umsetzung in Gruppen:

- Am Anfang und Ende der Unterrichtseinheiten kommen alle Gruppen zusammen und teilen ihre Ziele bzw. Ergebnisse kurz mit. Die Ziele und das Vorgehen werden jeweils im Voraus (am Ende des Tages) auf den Kontrollblättern festgehalten.

L. Nauer 4/35

Arbeitsgruppen

- Gruppenbildung / Organisation Findung am Platz **3 Kinder**
- Gestaltung Postenblätter **2 Kinder**
- Postenplan **3 Kinder**
- Gestaltung Postenbezeichnung **4 Kinder**
- Elternbriefe schreiben **2 Kinder**
- Zeitung / Erste Hilfe organisieren / Metzger? **2 Kinder**
- Rangliste/ Preise / Sponsoren **4 Kinder**
- Projektleiter (Vorstellen des Projektes der Lehrerschaft /arbeiten mit Frau Höfliger u. Frau Nauer zusammen/ machen Lektioneneinstiege / überprüfen Gruppenarbeiten, etc. / Speaker) **4 Kinder (2+2)**
- Posten erfinden / Basteln / Punktevergabe **9 Kinder + Kinder, die fertig sind**

K. Nauer

Talentportfolio zu Französisch Challenge

1.) Das ist die Bestätigung zum Pullout Französisch Challenge.

Damit zeige ich meine Stärken in Französisch.

2.) Ich habe das in den Unterrichtszeiten gemacht, daher habe ich eine Französischlektion in der Woche ausgelassen.

3.) Als die Kurse im Herbst angefangen haben, habe ich damit begonnen. Ich habe eine Unterrichtsstunde in der Woche innehalten, nebenbei musste ich den normalen Unterrichtsstoff wiederholen und zusätzliche Hausaufgaben machen.

4.) Es war sehr schwer und man musste sich sehr konzentrieren. Trotzdem hat es mir sehr gefallen, weil man auch zusätzlich gelernt wurde. Man musste auch die Disziplin haben, das zu machen.

5.) Ich habe das ausgereiht, da ich sehr stolz bin, da ich diese Bestätigung bekommen habe. Es macht es für mich zu einem Erfolgserlebnis da ich auch ein erreicht habe.

6.) Ich habe jetzt viele zusätzliche Sachen im
Französisch gelernt.

Ich zeige damit die Disziplin dafür zusätzliche
Aufgaben auf mich zu nehmen.

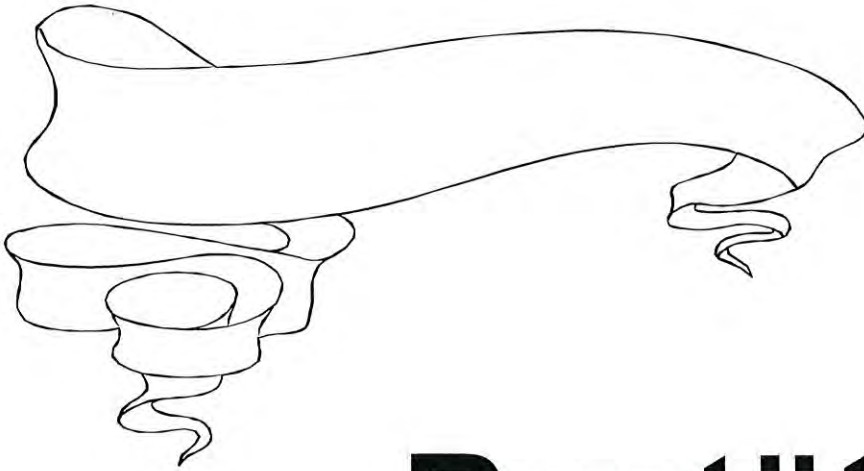
Ebenso zeige ich Ausdauer, es bis zu Schluss
auszuführen.

Ich zeige auch eine Fähigkeit und Interesse an
Französisch.



schule riedmatt
sek eins höfe

Beat Schelbert
iBB sehr



Bestätigung

Melanie

hat das **Pullout Französisch Challenge** während 8x Lektionen besucht und dabei die Lernziele:

- Du kannst eine längere Geschichte verstehen.
- Du lernst dich in einigen Szenen des täglichen Lebens auszudrücken.
- Du kannst im Rollenspiel Szenen umsetzen und erweitern.

übertroffen

erreicht

teilweise erreicht

nicht erreicht

Die Leitung:
Beat Schelbert

sek eins höfe, Schule Riedmatt, Wollerau, 28.11.2011

Talentportfolio zu: Singen

1. Auf diesem Bild bin ich am Singen an einem Konzert der Musikschule Schindlersee-Feuersberg. Dort durfte ich ein Solo singen.

2. Ich habe das in meiner Freizeit gemacht.

3. Ich bin etwa drei Jahre, einmal pro Woche in den Chor.

4. Am Konzert war ich extrem nervös, vor so vielen Leuten zu singen, trotzdem habe ich das laut Rückmeldungen gut gemeistert und man sah mir die Nervosität nicht an.

5. Dieses Beweisstück ist für mich ein sehr Erfolgreiches, da es sehr viel Mut brauchte. Trotzdem machte es mir sehr viel Spass zu singen. Ich hatte mir das Ziel gesetzt gut zu singen und nicht allzu nervös zu sein. Ich denke ich habe dieses Ziel gut erreicht, denn ich habe nur gute Rückmeldungen bekommen und durfte das nächste Jahr gleich wieder singen.

6. Durch das Singen vor diesen vielen Leuten wurde ich viel selbstbewusster und kann jetzt auch viel offener auf Menschen zugehen. Ich zeige dazu meine Interessen zum Singen und die Fähigkeit vor Leuten zu stehen.



Talentportfolio: zu Umgang mit meinen Brüdern

1. Das ist ein älteres Bild von meinen Brüdern. Damit zeige ich meine Interessen im Umgang mit meinen Brüdern.

2. Ich mache dies in meiner Freizeit, innerhalb der Familie.

3. Damit begonnen als meine Brüder 1999 und 2001 zur Welt kamen.

Da man sich in der Familie so oft sieht, entwickelt sich automatisch eine Bindung.

4. Innerhalb von Geschwister gibt es natürlich oft Streit und Neckereien. Wir hatten aber noch nie einen riesigen Streit, der länger als einen Tag dauerte. Die Scheidung unserer Eltern war bestimmt für uns alle nicht einfach. Wir haben aber nie darunter gelitten, sondern ich denke das hat uns noch ein wenig mehr zusammengeschweißt.

5. Ich habe dies ausgewählt, da mir meine Brüder sehr wichtig sind und ich sie sehr liebe. Mir war es immer wichtig, dass sie mich ebenfalls gern haben und mich als grosse Schwester schätzen. Ich denke, dass ich das gut erreicht habe.

6. Mit zwei Brüdern, hat man es sicher nicht immer einfach, vor allem habe ich gelernt mich durchzusetzen, ich glaube somit habe ich einen sehr starken Charakter entwickelt.

Ebenfalls habe ich gelernt, dass es nicht immer nur um dich geht, sondern auch um andere Leute und zu teilen.

Ich zeige damit meine Interessen zu den Personen meines Umfeldes und vor allem den Umgang mit meinen Brüdern.



hh/h

25.9.13

Reflexion zu Englisch IBB Challenge

1. Das ist meine Bestätigung, dass ich während 10 Lektionen den Englisch IBB Challenge Kurs besucht habe. Dort zeigte ich mein Interesse im Englisch.

2. Ich habe das in der Schule gemacht und zusätzlichen Aufwand zu Hause geleistet.

3. In der Schule wurden verschiedene Kurse angeboten. Da mir Englisch schon immer liegt und ich die Sprache besser lernen will, meldete ich mich für Englisch Challenge an. Wir durften eine Stadt aussuchen und in Englisch ein Informationsblatt darüber anfertigen.

4. Zum Teil war es schwierig Sätze vom Deutschen ins Englische zu übersetzen. Aber wenn es Schwierigkeiten gab, durften wir jederzeit die Lehrperson nachfragen. Eine weitere Challenge für mich selber wäre vielleicht gewesen ohne Übersetzer zu arbeiten. Ein nächstesmal würde ich das probieren!

5. Mir hat gefallen, dass wir so selbständig arbeiten konnten. Das Informationsblatt kann sich sehen lassen, deshalb ist das für mich ein erfolgreiches Beweisstück. Zudem habe ich

ein erreicht in meinem Diplom.

6. Ich habe gelernt ganze Texte zu schreiben und habe mich ^{noch} verbessert. Ausserdem durfte ich sehr selbständig arbeiten. Ich habe damit auch gezeigt, dass ich bereit bin mehr als andere zu leisten.



schule riedmatt
sek eins höfe

Evelyne Hubschmid
Leitung



Bestätigung

hat das **Modul English Challenge** während 8 Lektionen besucht und dabei die Lernziele:

- übertroffen
- erreicht
- teilweise erreicht
- nicht erreicht

- Du erweiterst deinen Englischwortschatz.
- Du weisst viel über die englische Hauptstadt.
- Du kannst ein digitales Plakat erstellen.
- Du kannst kurze englische Texte verfassen.

Die Leitung:
Evelyne Hubschmid

sek eins höfe, Schule Riedmatt, Wollerau, 18.06.2012

4/47



Melanie ... s2c

population: Over 8 million people live in New York City. New York is one of the most bis cities in the world. 40,6% weren't born in the USA, most of them in latin america.

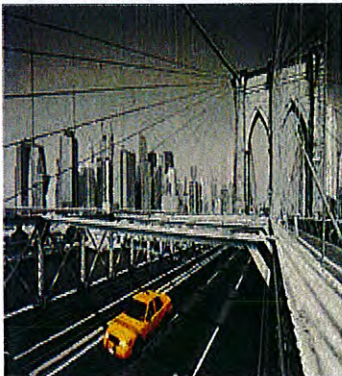
food: In every corner of New York you can eat fast-food, like french fries, pizza or hamburgers. Some other typical food are pancakes or cheesecake. In New York you can eat international food.

tourists: Tourism in New York City includes nearly 47 million foreigners and American tourists each year.

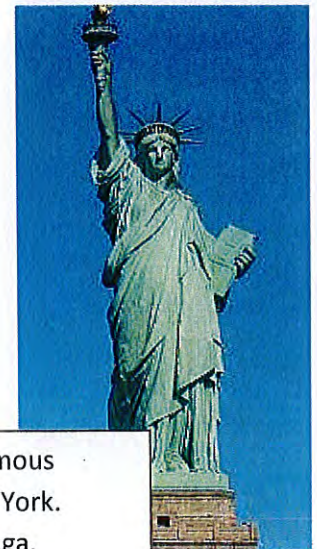


transport: In New York are two airports. The Yellow Cabs are very important fort he transport in New York and they`re famous, too. The underground system in New York is one oft he biggest in the world.

money: In New York you pay with dollars.



sightseeing: New York is full of sightseeing. There are many theatres, galleries, museums and restaurant. The Central Park, the Empire State building and the statue of liberty are the most famous sights in New York.



other facts about the city: First the city was called New Amsterdam. The central Park in New York is bigger than Monaco. The 11.9.2001 changed whole New York. Two plains flew into the twin towers. Thousands of people died that day. Just because of a group around a man these people died. He was called Osama bin Laden. Over ten years later everyone still remembers this day. At his place you can see now the groundzero.



Famous people: Many famous people were born in New York. Some oft hem are Lady gaga, Scarlett Johannson, Vin Diesel, Lindsay Lohan, Eddie Murphy or Christina Aguilera. Some other people were not born in New York but they`re living now there, for example: Jennifer Aniston, Tom Cruise, Sarah Jessica Parker or Bob Dylan. But there are hundreds of other famous people in New York.



Metairie, 6. 12. 12.

Reflexion zu: 1 Jahr lang Klassensprecherin

1. In der ersten Sek durfte ich ein Jahr lang Klassensprecherin sein und somit die Klasse vertreten. Damit zeigte ich unter anderem meine Interesse in Verantwortung übernehmen.

2. Ich habe das in der Schule gemacht.

3. Bereits in der ersten Woche der Sekundarschule wurden die "Ämter" verteilt. Also meldete ich mich hier für das Amt der Klassensprecherin und wurde von der Klasse zusammen mit meinem Klassenkameraden Nils, gewählt.

4. Die Zusammenarbeit mit den Lehrern ist mir gut gelungen. Schwierigkeiten sind aufgetreten, wenn die Klasse alleingelassen wurde. Es war schwierig, ob man es den Lehrern sagen soll, wer unruhig gefühlt hat, oder nicht. Ein nächstesmal wurde ich es bestimmt anders machen und den Lehrern nicht mehr die einzelnen Namen sagen, sondern den Lehrern einfach mitteilen, dass es sehr unruhig war. Ein Klassensprecher sollte zu eine Person sein, die einem hilft und nicht verpetzt. Wir hatten auch ohne Namen der unruhigen eine Lösung gefunden, dass man die Klasse alleine lassen kann. Mittelstrecke und was die einzelnen aber nicht mehr Böse.

5. Trotz den vereinzelten Dingen, die mir besser hätten machen können, hole ich sowohl von Mitschülern, als auch von Lehrpersonen viel Lob für unser Amt bekommen. Das macht mich sehr stolz. Ebenso bekommt man auch nicht bei, allem gleich ein Diplom für seine Arbeit.

6. Ich zeige damit mein Pflichtbewusstsein, die Kommunikationsfähigkeit, Zuverlässigkeit und bei an Herausforderungen herangezogenen.



*Die Klasse s2c der Schule Riedmatt in Wollerau
vergibt dieses Diplom im September 2012 an ...*

Melanie

*Sie zeigt hohes Engagement und Pflichtbewusstsein
als Klassenchefin.*

*Sie ist dabei sehr kompetent in der Zusammenarbeit mit
den Lehrpersonen.*

Wollerau, 7.8.2012

S. Waldherr

*Für die Klasse s2c:
Beat Schelbert*

*Dieses Diplom wird von der Klasse für besondere
Leistungen und Verdienste verliehen.*



Inhaltsverzeichnis unseres Talentportfolios

Willkommensgruss an die Leser/-innen

1. Inhaltsverzeichnis / Journal / Hilfen für Reflexion
2. Das bin ich!
3. Meine Ziele
4. Meine Interessen
5. Meine Fähigkeiten / Lernfortschritte
6. Meine Stilvorlieben
7. Evaluationen und Auswertungen
8. Diplome und Auszeichnungen von Kursen und Anlässen
9. Meine Berufswahlvorbereitung
10. Kommentare und Rückmeldungen der Leser/-innen

→ jedes Blatt mit Datum versehen

Meine Schlussreflexion

①

These: Werbung verführt weibliche Teenager zur Magersucht.

Die Arbeit an der Thesenarbeit hat mir sehr gut gefallen. Das selbstständige Arbeiten war einmal etwas anderes und sehr abwechslungsreich. Im grossen und ganzen denke ich, dass uns die Arbeit gut gelungen ist. Es war auch mal etwas anderes mit Nicola zu arbeiten. Leider musste er uns am Tag der Präsentation kurzfristig absagen. Doch Anja und ich waren sehr flexibel und konnten die Präsentation ohne Probleme durchführen.

Da ich das KV in der Branche Kommunikation machen will, könnte dieses Projekt mir sicher nützlich sein. Nur schon vom Thema her passt es perfekt. Die Selbstständigkeit, welche ich hier beweisen musste, wird sich bestimmt auch im Berufsleben bewähren. Man musste immer dran bleiben, weil es auch einen Terminplan gab, da habe ich Ausdauer sowie Selbstorganisation entwickelt. Mit den Kollegen musste man immer kommunizieren und ihnen auch zuhören. Da die Arbeiten untereinander aufgeteilt wurden, musste man Zuverläss-

igkeit beweisen. Vorallem am Schluss musste man sehr zuverlässig sein, weil man die Arbeiten den Kollegen rechtzeitig abgeben musste. Das verlangt natürlich auch Teamfähigkeit. Ich habe bewiesen dass ich auch im Berufsleben mit anderen Leuten zusammenarbeiten kann auch wenn es nicht die besten Freunde sind. Wenn ~~man~~ am Anfang vom Berufsleben normalerweise viele Fehler passieren, muss man sich sicher auch viel Kritik an hören. Auch damit habe ich gelernt umzugehen. Ein nächstes Mal würde ich jedoch mit einer Umfrage früher beginnen.

Inhaltsverzeichnis unseres Talentportfolios

Willkommensgruss an die Leser/-innen

1. Inhaltsverzeichnis / Journal / Hilfen für Reflexion
2. Das bin ich!
3. Meine Ziele
4. Meine Interessen
5. Meine Fähigkeiten / Lernfortschritte
6. Meine Stilvorlieben
7. Evaluationen und Auswertungen
8. Diplome und Auszeichnungen von Kursen und Anlässen
9. Meine Berufswahlvorbereitung
10. Kommentare und Rückmeldungen der Leser/-innen

→ jedes Blatt mit Datum versehen

Test: Welchen Wahrnehmungssinn bevorzuge ich?

Bitte lies die folgenden Fragen und die drei jeweils möglichen Antworten genau durch! Entscheide dann, welche Antwort am besten zu dir passt. Diese Antwort bewertest du mit 2 Punkten. Die Antwort, die am zweitbesten zu dir passt, bekommt 1 Punkt. Die Antwort, die am wenigsten zu dir passt, bekommt 0 Punkte. Bitte entscheide dich auf jeden Fall für eine Reihenfolge, auch wenn es dir manchmal schwer fällt!

2 Passt am besten

1 Passt am zweitbesten

0 Passt am wenigsten

1. Was ist dir im Urlaub am wichtigsten?
 - V Ich möchte viel Neues sehen.
 - A Ich höre gern fremde Sprachen.
 - K Ich möchte neue Eindrücke bekommen.
2. Du brauchst neue Kleidung. Wofür entscheidest du dich?
 - V Für modische Kleidung in meinen Lieblingsfarben.
 - A Kleidung ist mir nicht so wichtig.
 - K Für bequeme Sachen, die sich gut anfühlen.
3. Was tust du in deiner Freizeit am liebsten?
 - V Lesen
 - A Musik hören
 - K Sport treiben oder einfach Faulenzen
4. Über welche Geburtstagsüberraschung freust du dich am meisten?
 - V Über ein spannendes Buch.
 - A Über eine Lieblings-CD.
 - K Über Süßigkeiten oder eine Einladung zum Pizzaessen.
5. Was ist dir an einem eigenen Zimmer besonders wichtig?
 - V Dass es hell ist und große Fenster hat.
 - A Dass man auch mal laute Musik hören kann.
 - K Dass es gemütlich ist.
6. Welchen Lehrertyp magst du am liebsten?
 - V Den, der seinen Stoff übersichtlich und klar darstellt.
 - A Den, der viel erklärt und oft Geschichten erzählt.
 - K Den, der sympathisch und nett ist.
7. Was würdest du dir als Erstes anschaffen, wenn du dein Zimmer neu einrichten dürftest?
 - V Eine Menge Poster und Bilder.
 - A Einen neuen CD-Player.
 - K Ein bequemes Sofa.

8. Was findest an einem Freund/einer Freundin besonders wichtig?
 V Ihr/sein gutes Aussehen.
 A Dass man gut miteinander reden kann.
 K Dass man sich zusammen wohl fühlt.
9. Welchen Gegenstand nimmst du auf jeden Fall mit in den Urlaub?
 V Meinen Fotoapparat.
 A Meinen Walkman.
 K Meine Lieblingsschuhe.
10. Wie sicher bist du in der Rechtschreibung?
 V Ich bin sehr sicher.
 A Ich mache hin und wieder Fehler.
 K Ich fühle mich eher unsicher.
11. Der Lehrer stellt ein neues Spiel vor.
 V Ich möchte erst einmal zuschauen.
 A Ich möchte es genau erklärt bekommen.
 K Ich will es gleich ausprobieren.
12. Wie verhältst du dich beim Achterbahn fahren?
 V Ich betrachte die Welt von oben.
 A Ich schreie ganz laut.
 K Ich halte mich auf jeden Fall irgendwo ganz fest.
13. Wie informierst du dich über ein neues Thema, das dich interessiert?
 V Ich lese Bücher darüber oder suche im Internet.
 A Ich höre mir Vorträge an.
 K Ich versuche eigene Erfahrungen zu sammeln.
14. Kannst du dir Fremdwörter nur vom Hören merken?
 V Nein, ich muss sie auch geschrieben sehen.
 A Ja, das kann ich ziemlich gut.
 K Ich kann mir Fremdwörter ganz schlecht merken.
15. Liest du gern?
 V Ja, ich lese ziemlich viel.
 A Ich lese nicht so viel.
 K Ich lese fast nie.
16. Welche Einrichtung findest du am wichtigsten?
 V Fernsehen
 A Telefon
 K Fitnessstudio

1. Zwischentotal:

V	17
A	16
K	15

17. Wie planst du dein Wochenende?

- V Ich habe meistens ganz klare Vorstellungen.
- A Ich spreche mich mit Freunden ab.
- K Ich entscheide das meistens spontan.

18. Wie nimmst du nach längerer Zeit Kontakt zu einem Freund/einer Freundin auf?

- V Ich schreibe einen Brief.
- A Ich rufe an.
- K Ich gehe einfach mal vorbei.

19. Welche Aufgabe würdest du bei der Herstellung einer Schülerzeitung übernehmen?

- V Planen und Organisieren
- A Interviews durchführen
- K Artikel und Bilder zusammenstellen

20. Du sollst ein Referat halten.

- V Ich bereite auf jeden Fall Folien dazu vor.
- A Ich kann eigentlich ganz gut reden.
- K Ich würde lieber etwas Schriftliches abgeben.

21. Du suchst in einer fremden Stadt einen bestimmten Platz.

- V Ich orientiere mich am Stadtplan.
- A Ich frage Leute nach dem Weg.
- K Ich gehe einfach los und versuche den Platz selbst zu finden.

22. Stell dir bitte ein grünes Kaninchen auf einer rosafarbenen Wiese vor!

- V Ich kann es ganz klar vor mir sehen.
- A Das kann ich mir schlecht vorstellen.
- K Ich kann vor allem spüren, wie es sich anfühlt.

23. Was würdest du in einer Vertretungsstunde am liebsten tun?

- V Denksport- und Knobelaufgaben lösen.
- A Klassenprobleme diskutieren.
- K Spiele machen.

24. Wie würdest du dein Verhältnis zur Mathematik beschreiben?

- V Ganz gut.
- A Geht so, aber mit Textaufgaben habe ich Schwierigkeiten.
- K Eher schlecht.

25. Wie kannst du am besten lernen?

- V Mir helfen Schaubilder, Skizzen und übersichtliche Hefteinträge.
- A Ich lerne einfach alles auswendig.
- K Ich schreibe mir alles Wichtige noch einmal auf.

26. Wie löst du eine schwierige Mathematikaufgabe?

- V Ich weiss auch nicht, meistens kann ich es einfach.
- A Ich versuche mich an eine ähnliche Aufgabe zu erinnern.
- K Ich rechne irgendetwas und meistens ist es nicht richtig.

27. Welche Art von Unterricht ist dir am liebsten?

- V Schriftliches Arbeiten
- A Unterrichtsgespräche
- K Praktische Arbeiten

28. Welches Fach magst du am liebsten?

- V Mathematik
- A Englisch
- K Sport

29. Wie beteiligst du dich an der Vorbereitung einer Klassenparty?

- V Ich dekoriere den Raum.
- A Ich wähle die Musik aus.
- K Ich kümmere mich um Getränke.

30. Wie teilst du dir deine Hausaufgaben ein?

- V Ich gehe planvoll vor und erledige das Wichtigste zuerst.
- A Ich erledige eins nach dem anderen.
- K Ich fange irgendwo an und höre auf, wenn ich keine Lust mehr habe.

31. Du hast heftigen Streit mit einem Freund/einer Freundin. Wie verhältst du dich?

- V Ich suche nach einer vernünftigen Lösung.
- A Ich rede und begründe meine Meinung oder mein Verhalten.
- K Ich gehe raus und knalle die Tür zu.

32. Welcher künstlerische Beruf würde am besten zu dir passen?

- V Filmregisseur
- A Schriftsteller
- K Bildhauer

33. Interessierst du dich für politische Themen?

- V Ja, das finde ich schon wichtig.
- A Ich diskutiere immer gern, auch über Politik.
- K Diese Themen berühren mich nicht sehr.

2. Zwischentotal:

V	7
A	30
K	13

Auswertung:

Punkte	Frage 1-16	Frage 17-33	gesamt (99!)
V sehen	17	7	24
A hören	16	30	46
K fühlen	15	13	28

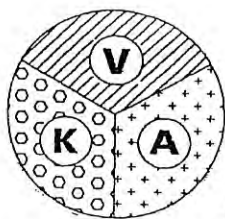
Lerntyp: hören.....

Auswertung

- Bitte zähle zunächst auf jeder Seite alle Punkte für V, A und K zusammen und trage sie in das Kästchen unten auf der jeweiligen Seite ein.
- Dann zähle die Punktzahlen der ersten und zweiten Seite sowie der dritten und vierten Seite zusammen und trage sie in die Tabelle am Ende des Tests ein! (Entsprechend zähle bei der Kurzfassung zunächst die Punktzahlen der Antworten 1 bis 10 und dann die der Antworten 11 bis 20 zusammen.)
- Zum Schluss zähle alle Punkte für V, A und K zusammen! (Es müssen insgesamt 99 Punkte sein, bei der Kurzfassung 60.)
- An der Höhe der erreichten Punktzahlen lässt sich nun dein allgemeiner Lerntyp erkennen. Er kann in der verkürzten Schreibweise mit **V-A-K**, **V-K-A**, **A-V-K**, **A-K-V**, **K-V-A** oder **K-A-V** bezeichnet werden. (Der erste Buchstabe ist derjenige mit der höchsten Punktzahl.)

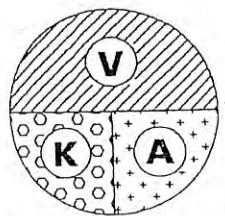
Erklärungen zum Testergebnis

Nachdem du nun entsprechend der Höhe deiner Punktzahlen deinen Lerntyp bestimmt hast, möchtest du sicher wissen, was dieses Ergebnis für dich und dein Lernen bedeutet. Je nachdem, ob deine Punktzahlen eher gleichmäßig verteilt waren oder ob du ein Wahrnehmungssystem deutlich bevorzugst, trifft für dich eine der folgenden Erläuterungen zu.



a) Ungefähr gleichmäßige Verteilung von V, A und K

Du hast die Fähigkeit, alle deine Wahrnehmungssinne gleichermaßen zu nutzen. Das ist ein großer Vorteil, denn je nach Situation und Bedarf kannst du zwischen V, A und K wählen und die bestmögliche Lernstrategie einsetzen. Denke daran, dass für das schulische Lernen das visuelle System am meisten Erfolg bringt. Wähle also im Zweifelsfall immer den Weg über die Augen!

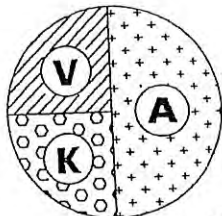


b) Bevorzugt: V (Sehen)

Du kannst dich offenbar auf deine Augen verlassen! Damit hast du in der Schule gute Chancen, denn die meisten Informationen werden ja über den visuellen Kanal angeboten. (Tafel, Bücher usw.)

Möglicherweise liest du sehr gerne und bist auch in der Rechtschreibung sicher? Oder hast du vielleicht die Fähigkeit, dir den Lernstoff vor dem „inneren Auge“ vorzustellen, was sich vor allem in guten Noten in Mathematik auswirken kann?

Mit Hilfe von inneren Bildern hast du die Möglichkeit, neue Informationen im bereits vorhandenen Datennetz deines Gehirns fest zu verknüpfen. Damit dürfte dein Lernen insgesamt ziemlich erfolgreich sein. Achte aber darauf, dass auch deine Ohren und Hände ihre Chance bekommen, dich beim Lernen zu unterstützen!

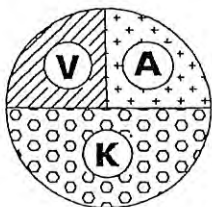


c) Bevorzugt: A (Hören)

Für dich sind Hören und Sprechen entscheidende Hilfen beim Lernen. Vermutlich verfügst du über ein sehr gutes Gedächtnis und kannst dir neue Informationen und Begriffe leicht merken. Daher kannst du vor allem in den Sachfächern gute Noten erzielen. Viele auditive Menschen sind auch ausgesprochen musikalisch und lernen leicht fremde Sprachen.

Deine Fähigkeit, dich über die Sprache mit anderen Menschen auszutauschen (zu kommunizieren) ermöglicht es dir, dein Wissen zu vertiefen und neue Erkenntnisse zu gewinnen.

Vielleicht hast du in Fächern wie Deutsch (Rechtschreibung) und Mathematik (Sachaufgaben) nicht so gute Erfolge. Hier könnte es sehr nützlich sein, wenn du dir beim Lernen auch von deinen Augen Unterstützung holst. Sie warten wahrscheinlich schon ungeduldig darauf, dir beim Lernen endlich helfen zu dürfen!



d) Bevorzugt: K (Fühlen und Bewegung)

Könnte es sein, dass du eher ein praktisch veranlagter Mensch bist, der lieber selbst zupackt als lange über etwas nachzudenken oder zu reden, und dass du dich dabei ganz gut auf dein Gefühl verlassen kannst? Dann fühlst du dich in der Schule wahrscheinlich auch bei den praktischen Fächern wie zum Beispiel Sport, Werken, Zeichnen oder Hauswirtschaft am wohlsten. Vielleicht hast du sogar herausragende Fähigkeiten auf einem dieser Gebiete?

Du kannst am besten lernen, wenn du die Möglichkeit hast selber zu experimentieren und Erfahrungen zu machen. Dann hast du neues Wissen wirklich begriffen, und zwar so gründlich, dass du es nicht so schnell wieder vergisst. Leider bietet die Schule nicht sehr viel Gelegenheit dazu. Das kann dazu führen, dass du dich beim Lernen oft unsicher fühlst.

Daher wäre es vorteilhaft für deinen Lernerfolg, wenn du auch deine Augen- und Ohren zu mehr Mitarbeit aktivieren könntest. Du weißt doch: Augen, Ohren und Hände bilden ein Superteam!

Inhaltsverzeichnis unseres Talentportfolios

Willkommensgruss an die Leser/-innen

1. Inhaltsverzeichnis / Journal / Hilfen für Reflexion
2. Das bin ich!
3. Meine Ziele
4. Meine Interessen
5. Meine Fähigkeiten / Lernfortschritte
6. Meine Stilvorlieben
7. Evaluationen und Auswertungen
8. Diplome und Auszeichnungen von Kursen und Anlässen
9. Meine Berufswahlvorbereitung
10. Kommentare und Rückmeldungen der Leser/-innen

→ jedes Blatt mit Datum versehen

Auswertung

1. Wie hat dir diese Aktivität gefallen?

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 (= Maximum)

2. Was fandest du an diesem Thema interessant?

Ich fand es interessant neue Tanzschritte zu lernen. Ausserdem hatten wir eine Menge Spass und auch viel über Tanzarten gelernt.

3. Was würdest du gerne noch genauer wissen?

Ich hätte gerne noch etwas über modern erfahren.

4. Wo könnte man noch mehr Informationen zu diesem Thema finden?

Im Internet z.B. auf Youtube Tanzvideos anschauen. Oder im Google kann man auch Theorie etwas lesen.

5. An welche Berufe denkst du bei diesem Thema?

An Tänzerin oder Tanzlehrerin.

6. Welche Ideen für Projekte, Forschungsthemen oder Schreibanlässe kommen dir in den Sinn, um noch mehr über dieses Gebiet zu erfahren?

Man könnte an eine Tanzaufführung gehen.

Inhaltsverzeichnis unseres Talentportfolios

Willkommensgruss an die Leser/-innen

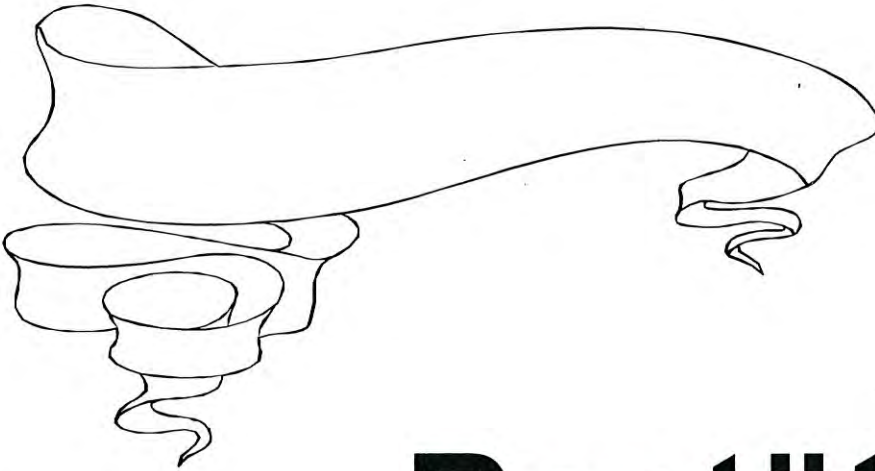
1. Inhaltsverzeichnis / Journal / Hilfen für Reflexion
2. Das bin ich!
3. Meine Ziele
4. Meine Interessen
5. Meine Fähigkeiten / Lernfortschritte
6. Meine Stilvorlieben
7. Evaluationen und Auswertungen
8. Diplome und Auszeichnungen von Kursen und Anlässen
9. Meine Berufswahlvorbereitung
10. Kommentare und Rückmeldungen der Leser/-innen

→ jedes Blatt mit Datum versehen



schule riedmatt
sek eins höfe

Beat Schelbert
Leitung



Bestätigung

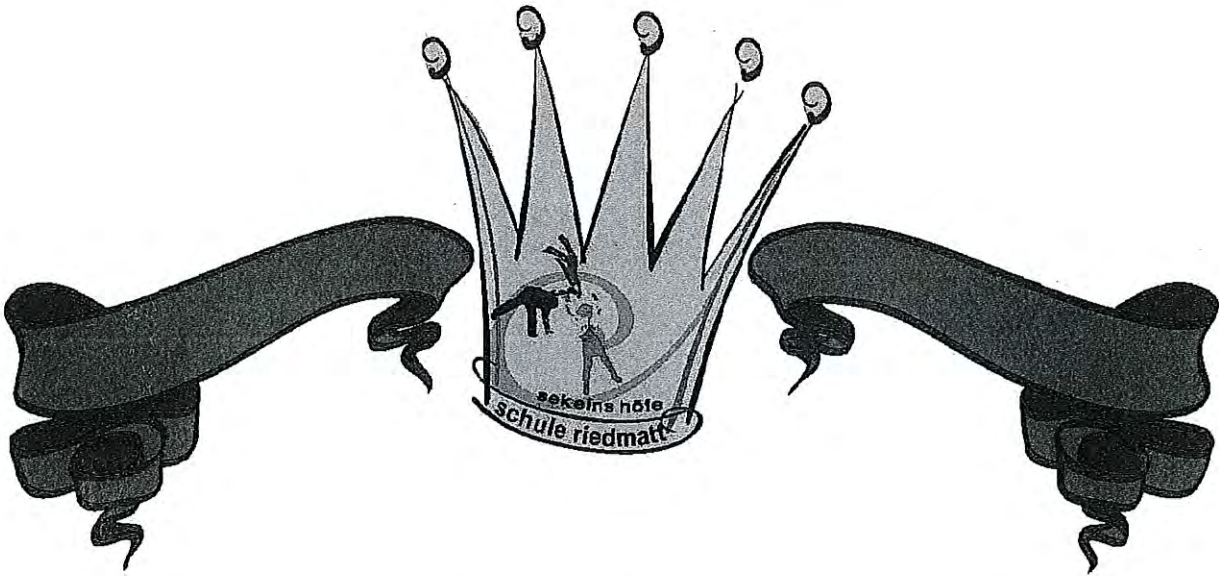
Melanie

hat das **Interessenmodul Tagesaktualitäten** während 9x Lektionen besucht.

Die Leitung:

Beat Schelbert

sek eins höfe, Schule Riedmatt, Wollerau, 21.11.2012



*Die Schule Riedmatt in Wollerau vergibt dieses
Diplom an ...*

Melanie

*Sie zeigt hohes Engagement für
die Lauf-Gruppe über dem Mittag am Donnerstag
(August/September).*

Wollerau, 22.10.2012

Fr. Walchelin



8/66



konstruktive Konfliktbearbeitung

für: Kinder Jugendliche Lehrpersonen

Teilnahmebestätigung

für: Melanie _____

Wir bestätigen die aktive Teilnahme am Training „chili – konstruktive Konfliktbearbeitung für Jugendliche“ bei der 1. Sek in Wollerau während dem Klassenlager in Davos Glaris während 2 Tagen im Juni 2012

Themen / Inhalte

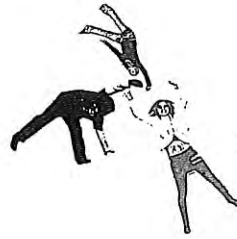
- Kennenlernen
- Vertrauen
- Was ist Konflikt?
- Konflikteisberg
- Einfühlungsvermögen
- Konstruktives nichtverletzendes Feedback
- Gemeinsame Lösungen (Teamolympiade)

Schweizerisches Rotes Kreuz

Schwyz, Juni 2012

chili – Trainerin

Irena Zweifel



schule riedmatt
sekeins höfe

Beat Schelbert
Leitung



Bestätigung

Melanie

hat das **Modul Französisch Challenge** während 8x Lektionen besucht und dabei die Lernziele:

- Du verbesserst dein Hörverständnis.
- Du kannst dich in alltäglichen Situationen verständlich ausdrücken

- übertroffen
- erreicht
- teilweise erreicht
- nicht erreicht

Die Leitung:
Beat Schelbert

sek eins höfe, Schule Riedmatt, Wollerau, 4.07.2012



schule riedmatt
sek eins höfe

Sport-Diplom



Am Dienstag 29.11.11 erkämpfte sich das 1.Klass-Mädchen-Team mit

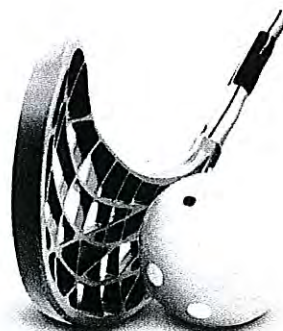
Vanessa, Melanie, Natalie
Irka, Aline, Anja

am Höfner Spieltag den grossartigen

2. Rang



Herzliche Gratulation!!!



sekundarstufe I höfe

leutschen freienbach riedmatt wollerau weid pfäffikon

Fachschaft Sport

8/69

September

★ STUDENT OF THE MONTH ★

S2C

Congratulations

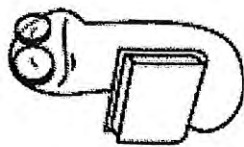
Melanie



Student of the Month

Talton Coyne
Signature

26.09.12
Date



★ STUDENT OF THE MONTH ★

Sek 2 Ery 1.

Congratulations

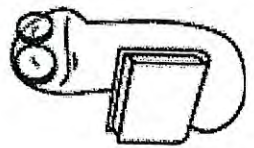
Melanie

(December)

Student of the Month

N. Cay war
Signature

21.12.12
Date





DIPLOM

Tastaturschreiben



Mit diesem Dokument wird bestätigt, dass

Melanie

den Kurs „Tastaturschreiben“ an der Sek Eins Höfe – Schule Riedmatt

erfolgreich mit der Note: **4.8** absolviert hat

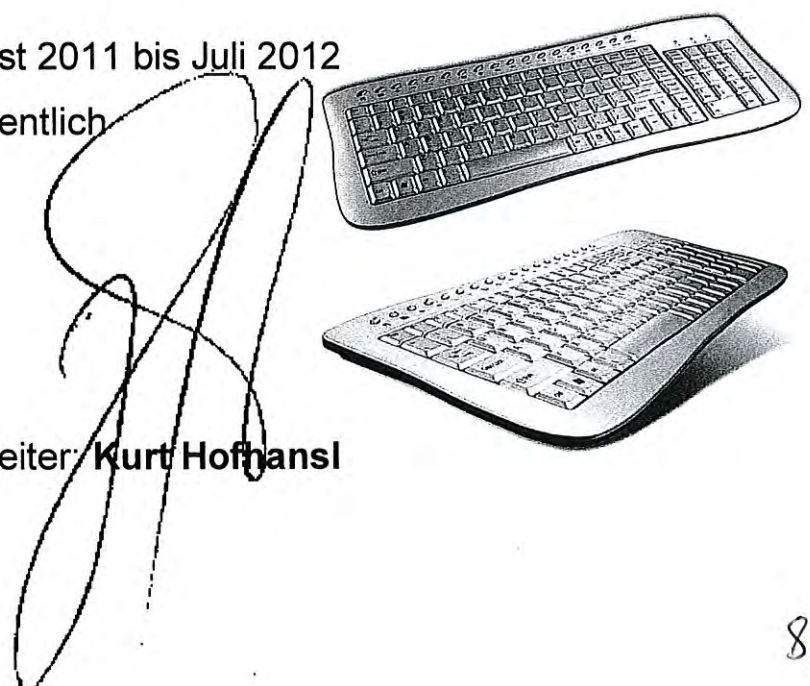
Grundlage des Kurses war das Lehrmittel „Tastaturschreiben – Verlag
SKV“

Dauer des Kurses: August 2011 bis Juli 2012

Periode: wöchentlich

Wollerau, 28.06.2012

Kursleiter: **Kurt Hofmann**



Inhaltsverzeichnis unseres Talentportfolios

Willkommensgruss an die Leser/-innen

1. Inhaltsverzeichnis / Journal / Hilfen für Reflexion
2. Das bin ich!
3. Meine Ziele
4. Meine Interessen
5. Meine Fähigkeiten / Lernfortschritte
6. Meine Stilvorlieben
7. Evaluationen und Auswertungen
8. Diplome und Auszeichnungen von Kursen und Anlässen
9. Meine Berufswahlvorbereitung
10. Kommentare und Rückmeldungen der Leser/-innen

→ jedes Blatt mit Datum versehen

Ich mit meinen Fähigkeiten und Interessen eigne mich für den Beruf als Kauffrau bei der Flughafen Zürich AG

Ich eigne mich für den Beruf als Kauffrau bei der Flughafen Zürich AG, da ich sehr kontaktfreudig und kommunikativ bin.



Das Reden und Schreiben macht mir Spass, auch in den Fremdsprachen. Im Juni 2013 habe ich daher erfolgreich das PET (Preliminary English Test) absolviert (mit 85 von 100 Punkten). Ausserhalb der obligatorischen Schulzeit habe ich einmal in der Woche eine zusätzliche Lektion den von der Schule angebotenen Vorbereitungskurs besucht und bis zwei Stunden Hausaufgaben zusätzlich investiert. Dabei habe ich Ausdauer, Beharrlichkeit und Disziplin gezeigt.

Auch Französisch liegt mir, daher habe ich während der Schulzeit oft Französisch Challenge Kurse besucht, d.h. ich habe den Regel-Schulstoff mit einer Wochenlektion weniger bewältigt als die andern SchülerInnen. In der deutschen Sprache bin ich schriftlich und mündlich sehr sprachgewandt. Im neunten Schuljahr werde ich zudem die Wahlfächer Italienisch (3 Lektionen pro Woche) und Informatik (2 Lektionen pro Woche) besuchen. Somit wäre es für mich eine grosse Freude und kein Problem meine Sprachkenntnisse in der Lehre bei der Flughafen Zürich AG zu nutzen.

In meiner Freizeit gehe ich seit drei Jahren regelmässig Babysitten. Mittlerweile bin ich bei vier verschiedenen Familien mit Kindern im Alter von ein bis sieben Jahren tätig. Ich beweise dabei, dass ich sehr verantwortungs- und pflichtbewusst bin. Ebenso zeige ich eine hohe Selbständigkeit und Zuverlässigkeit. Durch das Babysitten habe ich gelernt auch in stressigen und hektischen Situationen ruhig zu bleiben. Dies kommt mir in der Lehre bei der Flughafen Zürich AG bestimmt auch zugute.



Beim Multicheck konnte ich meine Fähigkeiten und Können beim ersten Mal in diversen Bereichen leider nicht zeigen. Ich war nervös und es war der falsche Tag. Deshalb habe ich ihn ein zweites Mal absolviert. Dort habe ich dann bewiesen, dass ich es besser kann und habe mein Können gezeigt.

Ich bin mir sicher, dass ich mich für die Lehrstelle als Kauffrau bei der Flughafen Zürich AG eigne und bin sehr motiviert bei Ihnen zu arbeiten.

Wollerau, Juli 2013

Ich mit meinen Fähigkeiten und Interessen eigne mich für den Beruf als Kauffrau Branche Kommunikation

Ich eigne mich für den Beruf als Kauffrau bei Tamedia in der Branche Kommunikation, da ich sehr kommunikativ und kontaktfreudig bin. Das Reden und Schreiben macht mir Spass, auch in den Fremdsprachen. Dieses Jahr absolviere ich deshalb auch freiwillig das PET (Preliminary English Test), worin ich viel Ausdauer und Disziplin zeige. Zudem habe ich einige Französisch Challenge IBB Angebote besucht sowie ein Englisch Challenge IBB Angebot, worin ich viel zusätzlichen Einsatz gezeigt habe. Im neunten Schuljahr werde ich zudem die Wahlfächer Italienisch und Informatik besuchen.

Ebenso bin ich sehr verantwortungsbewusst und selbständig. Das beweise ich z.B bei meinem Hobby, Babysitten. Ebenso wichtig dabei ist, dass man zuverlässig ist.

Dass ich ein Organisationstalent bin, habe ich schon öfters bewiesen, z.B beim Organisieren eines Spieltages für die ganze Schule in der vierten Klasse oder bei meinem einjährigen Amt als Klassenchefin.

Im Interessekompass vom Berufswahltagbuch hat sich mein Interesse ebenfalls bestätigt. Ich interessiere mich für das Berufsfeld 8. d.h Sprache, Nachrichtenwesen. Theater, Musik, Kunst- und Geisteswissenschaften sowie für das Berufsfeld 7. d.h Handel, Verkauf, Verwaltung, Verkehr, Wirtschaft und Sicherheit.

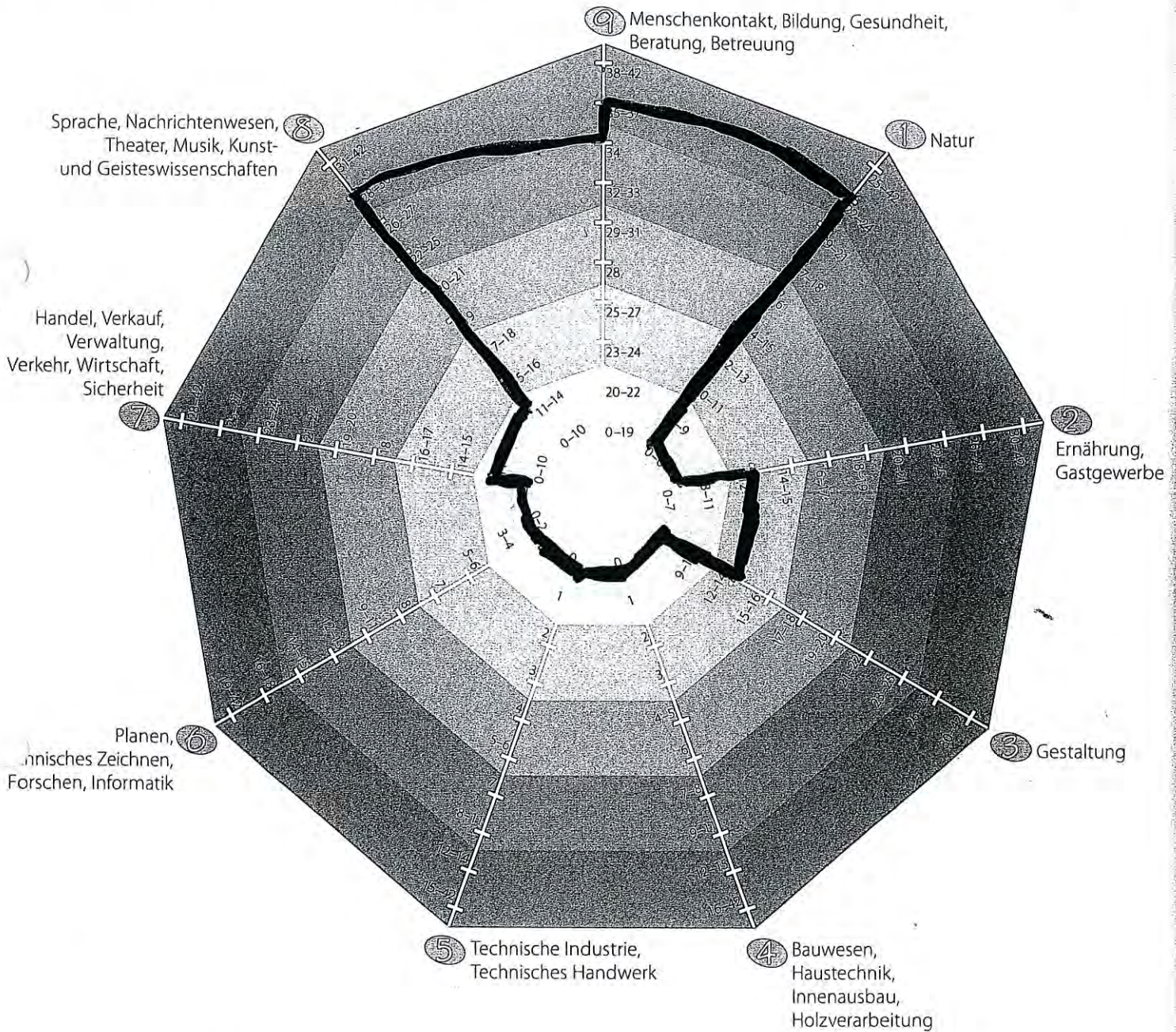
Anforderungen

- Kommunikationsfreudigkeit
- Interesse an kaufmännischen Arbeiten
- Guter schriftlicher und mündlicher Ausdruck
- Organisationstalent
- Gute Auffassungsgabe
- Zuverlässigkeit
- Kundenorientiertes Verhalten
- Interesse an Medien und modernen Kommunikationsmitteln

Interessenkompass für Mädchen

Dieses Interessenbild zeigt die Stärke deiner Interessen im Vergleich mit anderen Mädchen.

Name, Vorname: Melanie Datum: 5.1.13



Vier bevorzugte Tätigkeiten

2, 7, 8, 9

- Sehr wenig Interesse (0 – 20%)
- Wenig Interesse (20 – 40%)
- Mittleres Interesse (40 – 60%)
- Grosses Interesse (60 – 80%)
- Sehr grosses Interesse (80 – 100%)

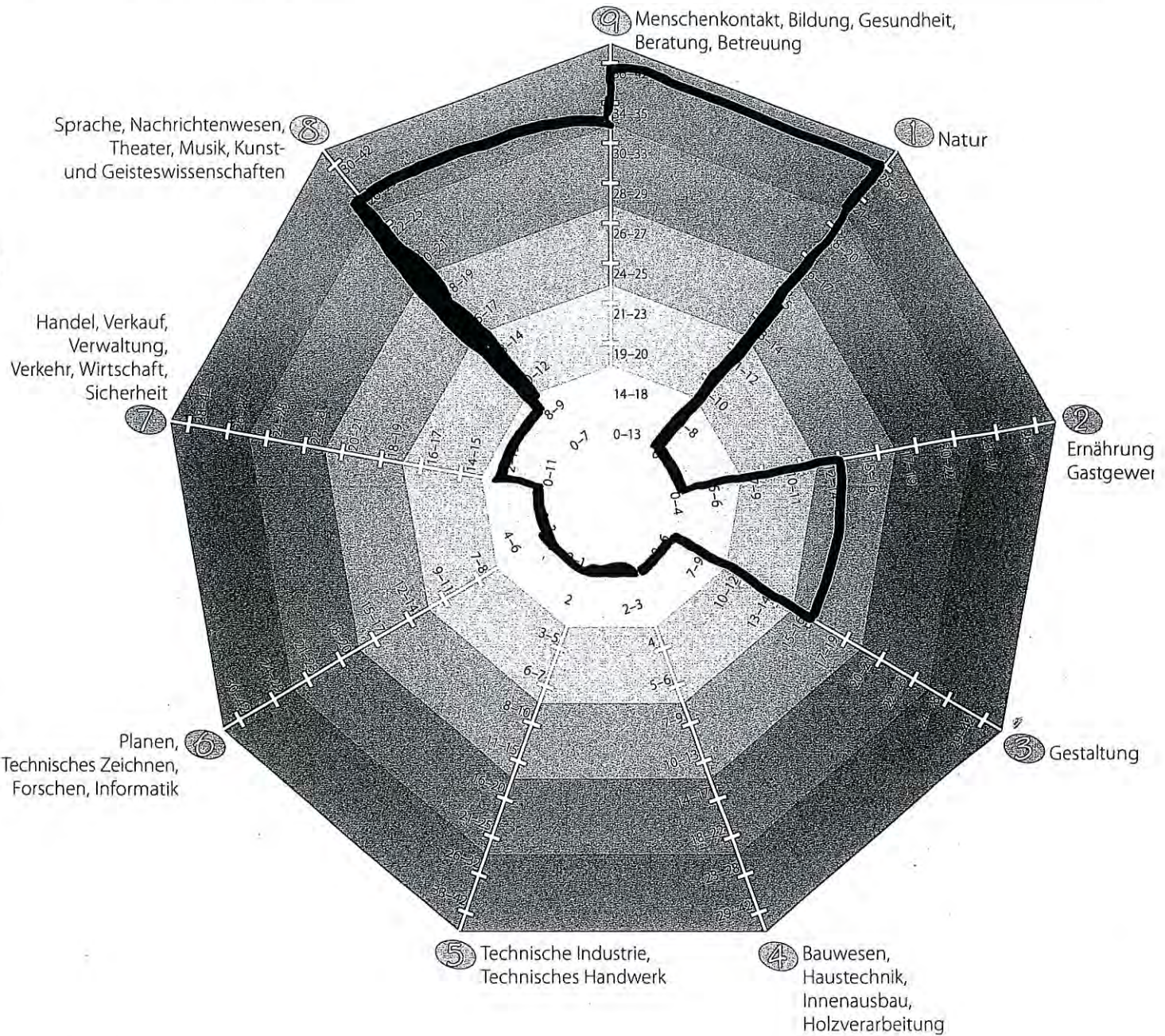
9176

Interessenkompass für alle

Dieses Interessenbild zeigt die Stärke deiner Interessen im Vergleich mit allen (Knaben und Mädchen).

Name, Vorname: Melanie

Datum: 5.1.13



Vier bevorzugte Tätigkeiten


2, 7, 8, 9

- Sehr wenig Interesse (0 – 20%)
- Wenig Interesse (20 – 40%)
- Mittleres Interesse (40 – 60%)
- Grosses Interesse (60 – 80%)
- Sehr grosses Interesse (80 – 100%)

9/77

Meine Begabungen und Fähigkeiten

In jedem Beruf sind bestimmte Begabungen und Fähigkeiten gefragt. Dieses Arbeitsblatt hilft dir, deine Begabungen und Fähigkeiten selber einzuschätzen.


 Lies zuerst alle Beschreibungen zu den Begabungen und Fähigkeiten durch. Frage dich, wie du sie in der Schule, zu Hause und in der Freizeit erfährst. Trage in der rechten Spalte deine Einschätzung durch Ankreuzen ein. Vergleiche dich bei deinen Einschätzungen mit anderen Jugendlichen in deinem Alter.


Finde vor allem diejenigen Punkte, bei denen du mit gutem Gewissen ein «gut» oder sogar ein «sehr gut» ankreuzen kannst. Es sollten mindestens drei sein. Diese Begabungen und Fähigkeiten sind wichtig! Im Gegenzug ist es aber auch wichtig, die Fähigkeiten zu kennen, die du nicht besitzt. Dies sind diejenigen Punkte, bei denen du «weniger gut» oder «nicht gut» ankreuzen musst.

Beschreibung der Begabungen und Fähigkeiten	In diesem Bereich bin ich ...				
	nicht gut	weniger gut	mittel	gut	sehr gut
1 Handgeschicklichkeit Feine Arbeiten mit den Händen durchführen; bei Bastelarbeiten in der Freizeit, für das Schulfach Werken, bei Reparaturarbeiten, Handarbeiten schnell und gut machen	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2 Körperbau und Gesundheit Körperlich belastbar; ausdauernd, zäh und widerstandsfähig im Freien sein; draussen Sport treiben, Arbeiten verrichten oder spielen, wettertauglich sein	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3 Konzentration Bei Beschäftigungen, die dich nur mittel oder wenig interessieren, konzentriert und aufmerksam sein	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
4 Gedächtnis für Wörter und Zahlen Sich lange und zuverlässig erinnern an gelernte Wörter, Texte und Zahlen oder an erteilte Aufträge	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
5 Gedächtnis für Formen Sich lange und zuverlässig erinnern an Farbe, Form und Gestalt von Gegenständen oder von Gesichtern	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
6 Fantasie und Kreativität Gute gedankliche Einfälle haben beim Aufsatzschreiben, beim Zeichnen oder beim Lösen irgendwelcher praktischer Probleme in der Schule oder zu Hause	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
7 Schriftliche Sprache, Lesen Leicht, schnell und gut Texte, Wörter und Formulierungen in den Sprachfächern lesen und begreifen; Bedienungsanleitungen, eine Geschichte in einem Buch oder einen Zeitschriftartikel verstehen; Fehler in einem Text erkennen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
8 Mündliche Sprache, Reden Korrekt und leicht reden; die eigenen Gedanken ordnen und mündlich vorstellen; im direkten Kontakt oder am Telefon	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
9 Mathematik Leichtes und schnelles Begreifen von Rechen-, Algebra-, Geometrie- und Physikaufgaben sowie allem, was mit Zahlen zu tun hat	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
10 Zeichnen und Gestalten Gute bis sehr gute Leistung im Freihandzeichnen und Gestalten	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
11 Geometrisches Zeichnen Gute bis sehr gute Leistung sowie Exaktheit im geometrischen Zeichnen	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Beschreibung der Begabungen und Fähigkeiten	In diesem Bereich bin ich ...				
	nicht gut	weniger gut	mittel	gut	sehr gut
12 Begabung für technische Probleme Schnelles und genaues Verstehen von Zusammenhängen und Funktionsweisen von Apparaten und Einrichtungen beim Basteln oder beim Arbeiten mit Werkzeugen und technischen Geräten; mechanische Gesetze begreifen	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
13 Formensinn Schön- und formgerecht Gegenstände und Zeichnungen zeichnen, basteln, modellieren oder gestalten	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
14 Räumliches Vorstellungsvermögen Sich leicht und mühelos vorstellen, wie Gegenstände in der Wirklichkeit aussehen, die auf Plänen, Zeichnungen, Skizzen und Landkarten abgebildet sind; sich vorstellen, wie diese Gegenstände von verschiedenen Seiten her gesehen aussehen	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
15 Planen und Organisieren Bei einer Freizeitbeschäftigung, bei Hausaufgaben, in der Schule bei Probearbeiten oder beim Erledigen einer Kommission Zeit sinnvoll und zielbewusst einteilen; etwas auf systematische Art und Weise organisieren; überlegen, was als erster und zweiter Schritt nötig ist	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>
16 Abstrakt-logisches Denken Rasch, leicht und genau theoretische Fragen, Regeln, wissenschaftliche Gesetze und logische Zusammenhänge zum Beispiel in Grammatik, Mathematik, Physik, Informatik sowie beim Lesen von Büchern oder bei Denkspielen begreifen	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
17 Kontaktfähigkeit Mit Menschen zusammen sein und reden; sie verstehen und mit ihnen gut auskommen; einen guten Eindruck machen; freundlich sein	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>
18 Hilfsbereitschaft Menschen helfen oder sich um sie kümmern; Menschen mit Problemen helfen; etwas erklären; Ideen und Gefühle der anderen verstehen; dafür sorgen, dass sich jemand besser fühlt; taktvoll und geduldig sein	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input checked="" type="radio"/>	<input type="radio"/>

Zusammenfassung

-  Markiere jene Begabungen und Fähigkeiten, die «gut» oder «sehr gut» auf dich zutreffen. Übertrage anschliessend die wichtigsten (höchstens fünf) auf das Arbeitsblatt 13, Seite 26.

-  Zum Schluss noch eine Anregung zu einem freiwilligen Versuch: Frage deine Eltern, ob sie Lust hätten, deine Begabungen mit einem Arbeitsblatt zu deinen Fähigkeiten – natürlich unabhängig von dir selbst – ebenfalls einzuschätzen. Vergleiche zusammen die Ergebnisse.

Das «Arbeitsblatt 2: Fähigkeiten» finden deine Eltern als Download unter www.berufswahlvorbereitung.ch (Informationen für Eltern).

Der vorliegende Fragebogen basiert auf dem Modell der multiplen Intelligenzen von Howard Gardner (1985)². Laut Gardner gibt es mindestens acht Intelligenzbereiche, die theoretisch unabhängig voneinander sind.

Das Interessenprofil eines Menschen steht häufig in einem engen Zusammenhang zur Ausprägung der verschiedenen Intelligenzbereiche, da Menschen in der Regel an denjenigen Dingen am meisten Spass haben, die ihnen gut liegen.

Während einige dieser Intelligenzen in der Schule stark gewichtet werden, kommen andere gegenwärtig noch eher im Freizeitbereich zum Tragen. Über das Ermitteln des Interessenprofils kann die Lehrperson somit auch bestimmte Stärken einer Schülerin oder eines Schülers entdecken, die in der Schule nicht zum Ausdruck gebracht werden. Dies ermöglicht eine gezieltere Förderung.

Der vorliegende Fragebogen enthält Tätigkeiten, die den acht Intelligenzen zugeordnet werden können. Die Schülerin oder der Schüler soll dabei angeben, wie sehr sie oder er sich für die betreffende Tätigkeit interessiert. Es soll dazu gesagt werden, dass es einzig darum geht, ob jemand an der betreffenden Tätigkeit Freude hat oder haben würde, und nicht darum, wie die Fähigkeiten in diesem Bereich eingeschätzt werden.

Das Kind hat die Möglichkeit, zwischen 3 (sehr interessant), 2 (mittel interessant) und 1 (wenig interessant) zu wählen. Die Ziffern werden in die grau getönten Felder eingetragen.

Jede Spalte bezeichnet eine Intelligenzform. Durch das Addieren der Ziffern in der jeweiligen Spalte lässt sich das Interessenprofil leicht ermitteln.

Die acht Intelligenzen lauten:

linguistische-sprachliche Intelligenz	LI
musikalische Intelligenz	MU
logisch-mathematische Intelligenz	LM
naturalistische Intelligenz	NA
visuell-räumliche Intelligenz	VR
körperlich-kinästhetische Intelligenz	KK
soziale (interpersonale) Intelligenz	SO
emotionale (intrapersonale) Intelligenz	EM

Vorsicht: Hier geht es ausdrücklich um die Bestimmung von Interessensbereichen, nicht um die Bestimmung eines Intelligenzprofils!

¹ Einzeleinsatz ab etwa 6 Jahren, Einsatz in Klassen für die Altersgruppe 8 bis 13

² Gardner, H. Abschied vom IQ. Die Rahmen-Theorie der vielfachen Intelligenzen. Stuttgart: Klett-Cotta Verlag, 1991.

3 sehr interessant
 2 mittel interessant
 1 wenig interessant

VR LM EM NA MU KK LI SO

- fotografieren, einen Videofilm drehen
- Denkspiele machen und Rätsel lösen
- über Erlebnisse in Ruhe nachdenken
- Experimente machen
- ein Musikinstrument spielen lernen
- technische Geräte auseinander nehmen oder reparieren
- Bücher lesen
- einem anderen Kind etwas Interessantes beibringen, oder erklären
- malen, zeichnen, modellieren
- komplizierte Rechnungen lösen
- Fantasiegeschichten ausdenken, aufschreiben oder zeichnen
- einen eigenen kleinen Garten haben oder Pflanzen pflegen
- in einem Chor oder Orchester mitmachen
- untersuchen, wie ein Gerät funktioniert (Rasenmäher, Nähmaschine, Computer usw.)
- Fremdsprachen lernen
- in einer Kinder- oder Jugendgruppe mitmachen oder einen Mannschaftssport betreiben
- Puzzles oder Geometrieaufgaben lösen
- auf dem Computer neue Dinge herausfinden
- versuchen herauszufinden, warum ich manchmal traurig/verärgert/neidisch bin
- Tiere beobachten

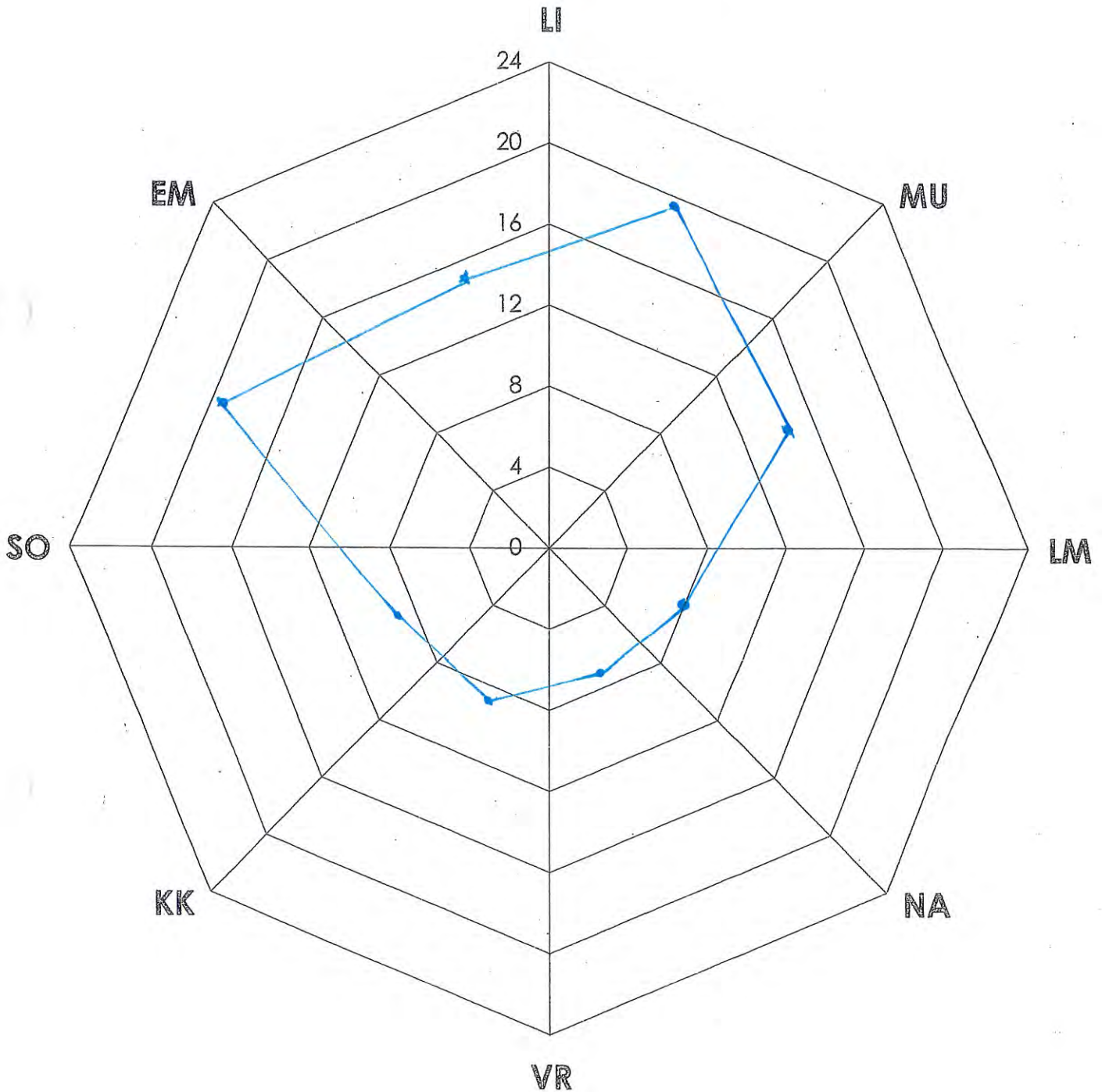
	VR	LM	EM	NA	MU	KK	LI	SO	
3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	ein neues Lied erfinden/komponieren
2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	basteln oder werken (mit Holz, Glas, Papier)
1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Theateraufführungen besuchen, Theaterstücke lesen
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	anderen helfen oder für sie sorgen (den Eltern im Haushalt oder Garten; einem Kind, das traurig ist; babysitten)
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	etwas konstruieren oder entwerfen (z.B. ein Lego-Haus, ein Kleidungsstück)
	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	herausfinden, wie man im Lotto am meisten Geld gewinnen kann
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	einen Plan machen, mir etwas vornehmen (z.B. mich weniger aufzuregen, mich besser auf Prüfungen vorzubereiten)
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	die Sterne beobachten oder Bücher über das Weltall lesen
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	auf einem Musikinstrument neue Sachen ausprobieren oder ein Stück aus dem Gedächtnis nachspielen
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	ein Fahrzeug bauen oder ein Kleidungsstück nähen/stricken
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Geschichten, Gedichte oder ein Drehbuch für einen Film oder ein Hörspiel schreiben
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	für Kinder aus der Nachbarschaft eine Vorstellung organisieren (Zaubervorführung, Kasperltheater, Konzert)
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	etwas schön gestalten oder dekorieren (eigenes Zimmer, Einladungskarten, Kleider, Blumen usw.)
	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Strategiespiele machen am Tisch oder auf dem Computer (Schach, 4-gewinnt, Mühle, Siedler)
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	über Fragen nachdenken oder mit jemandem diskutieren wie: Was habe ich gerne an mir? Wie möchte ich sein?
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	herausfinden, wie der Körper funktioniert und warum man krank wird
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Lieder aus verschiedenen Ländern singen
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	eine neue Sporttechnik trainieren oder eine neue Tanzform lernen
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Gedichte, Reime oder Liedtexte (z.B. Rap) aufsagen oder selber erfinden
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	eine Gruppe anführen, einen Club oder ein Team gründen, Klassenchef oder Klassenchefin sein
	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	etwas nach Plan zusammensetzen (Lego-Baupläne, Bastelanleitung)

3	sehr interessant
2	mittel interessant
1	wenig interessant
VR	LM EM NA MU KK LI SO
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> verstehen, wie man etwas voraussagen kann (z.B. Wetter, Börse, Kriege)
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> ein Tagebuch führen (schreiben, zeichnen, Sachen einkleben)
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Tiere zämen oder trainieren
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Vögel nach ihrem Gesang unterscheiden lernen
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> mit Velo, Inline-Skates, Snowboard usw. Kunststücke machen oder Akrobatik lernen
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> über etwas Interessantes einen Vortrag halten
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> ein Gruppengespräch/eine Diskussion leiten oder in einer Gruppe Streit schlichten
<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Landkarten lesen, im Wald oder in einer fremden Stadt nach dem Weg suchen
<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> bekannte Sachen ganz genau verstehen lernen (z.B. warum es im Winter kälter ist als im Sommer)
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> herausfinden, wem in meiner Familie ich am ähnlichsten bin und warum
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> verschiedene Pflanzen oder Insekten sammeln und herausfinden, welche zueinander gehören
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Konzerte, Opern, Musicals oder Musikfilme besuchen
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Pantomimenspiele machen
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> Sprachspiele machen oder Witze erzählen (auch selber erfundene)
<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input type="checkbox"/> <input checked="" type="checkbox"/> mit einem unbekanntem Kind oder Erwachsenen ein Gespräch beginnen (auf dem Spielplatz, im Bus, Zug usw.)

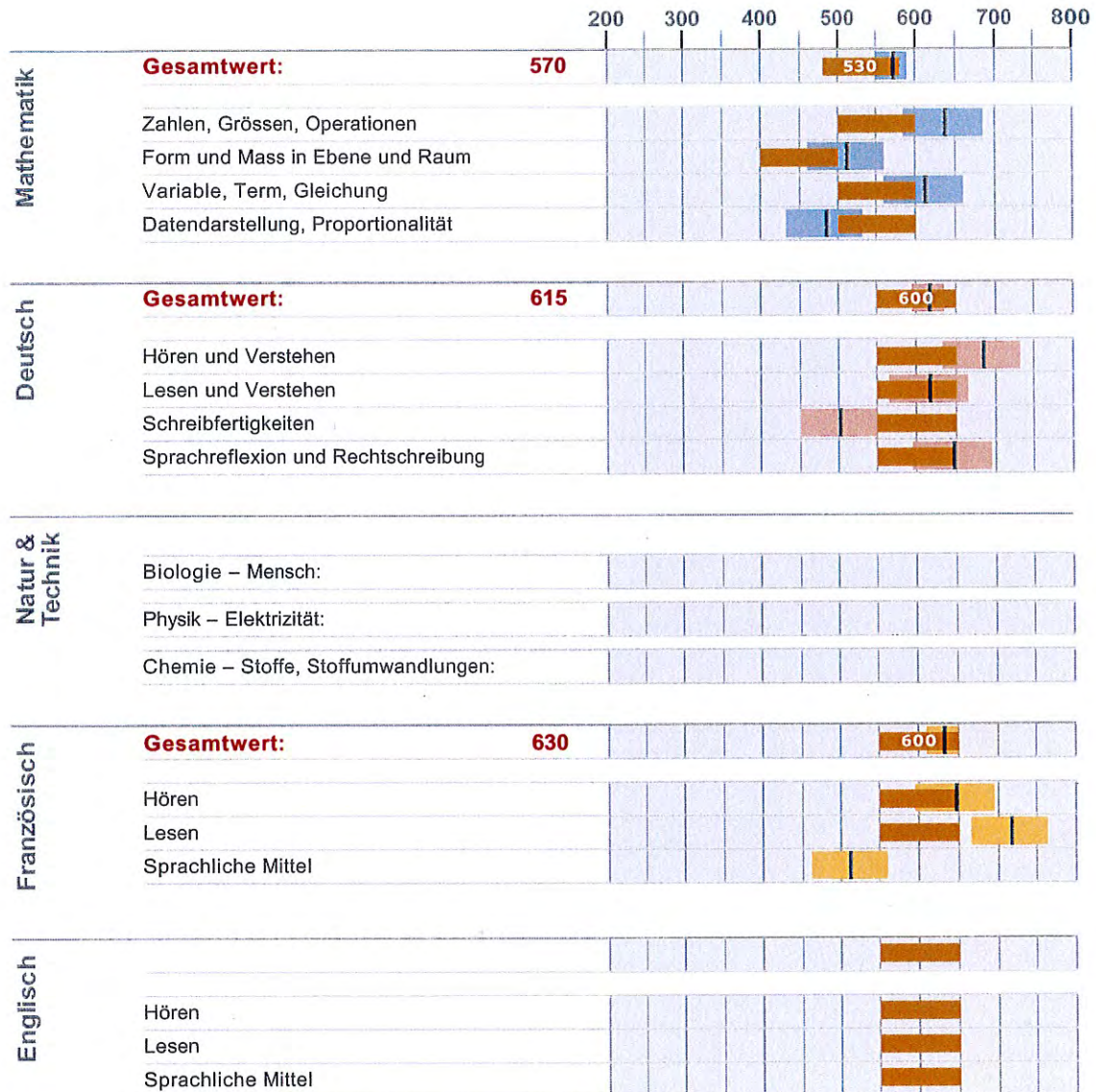
VR	LM	EM	NA	MU	KK	LI	SO	
3	3	3	3	3	3	3	3	Total

Interessen-Fragebogen SEM

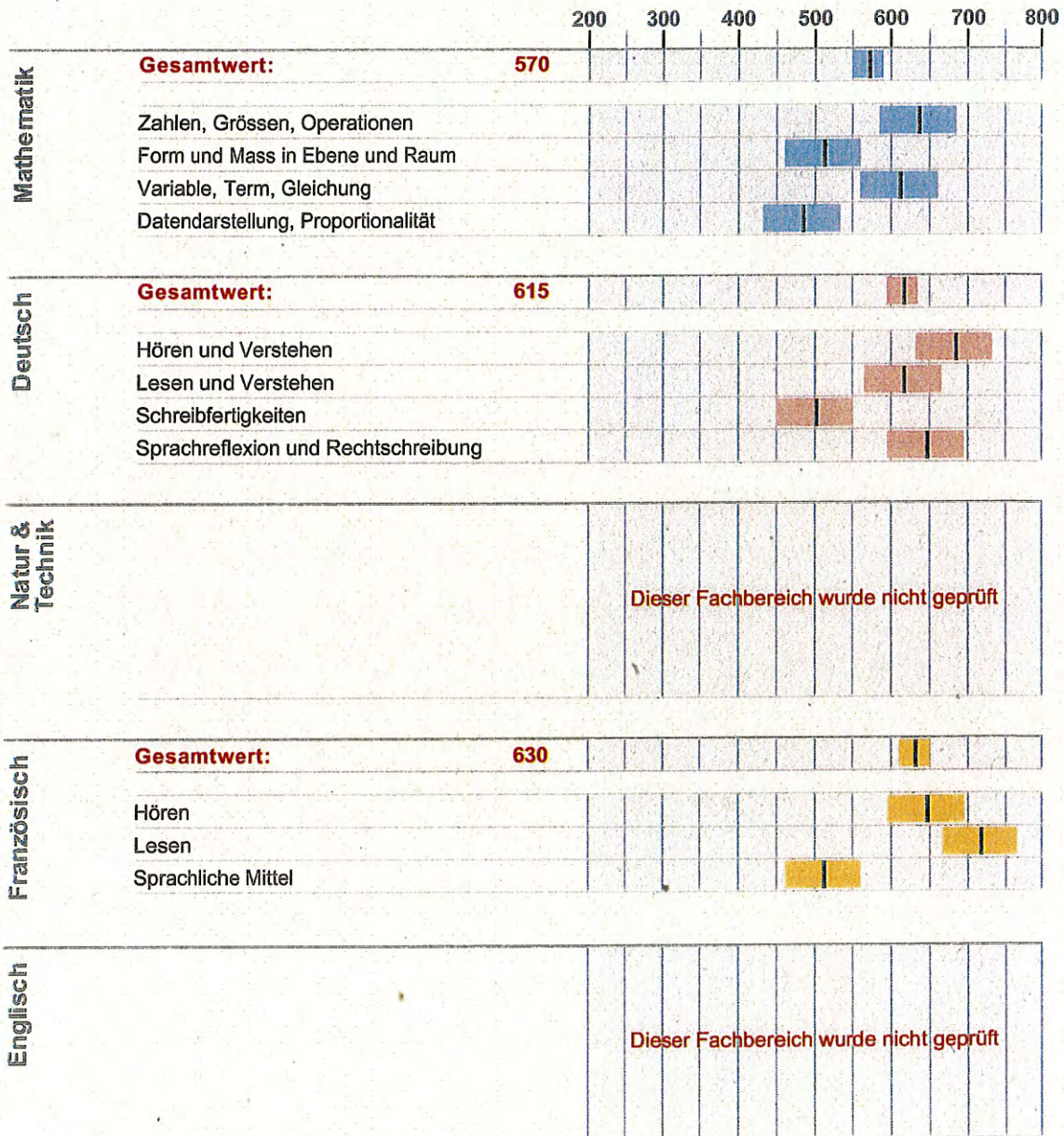
Datum: 30.3.13
Name: Melanie



LI = linguistisch-sprachlich MU = musikalisch LM = logisch-mathematisch NA = naturalistisch
VR = visuell-räumlich KK = körperlich-kinästhetisch SO = sozial EM = emotional



Legende: Wert Vertrauensintervall Profilvergabe: 350 – Richtwert



Die Klassenlehrperson bestätigt, dass der Test gemäss geltenden Rahmenbedingungen durchgeführt wurde.

Bemerkungen

Wollerau, 29. April 2013

Die Klassenlehrperson

Legende: Wert Vertrauensintervall

Interpretationshilfe unter www.stellwerk-check.ch

Profilcode

Inhaltsverzeichnis unseres Talentportfolios

Willkommensgruss an die Leser/-innen

1. Inhaltsverzeichnis / Journal / Hilfen für Reflexion
2. Das bin ich!
3. Meine Ziele
4. Meine Interessen
5. Meine Fähigkeiten / Lernfortschritte
6. Meine Stilvorlieben
7. Evaluationen und Auswertungen
8. Diplome und Auszeichnungen von Kursen und Anlässen
9. Meine Berufswahlvorbereitung
10. Kommentare und Rückmeldungen der Leser/-innen

→ jedes Blatt mit Datum versehen

Rückmeldung von einer Lehrperson

Datum: 22.5.13

Meine Eindrücke zu deinem Portfolio

von Beal Sobelbert

an Melanie

Ich habe die Arbeiten in deinem Portfolio

0 angesehen ~~0~~ teilweise gelesen ~~0~~ genau gelesen

1. Das hat mir in deiner Mappe gut gefallen:

+ gelungene Begrüssung
+ Kap. 4 sehr umfassend und auch persönlich!

2. Das hat mir weniger gut gefallen:

* Begrüssung muss fehlerfrei sein.
- 1/2/3 Lies?
-

3. Was ich aus deiner Mappe lernen konnte:

Nicht Nachweise haben ein gutes Bild!

4. Das fehlt meiner Meinung nach in Bezug auf deine Interessen und Fähigkeiten:

→ Rückmeldung selber!
→ Deine behandelte Philosophieauswertung?

5. Was mir noch aufgefallen ist:

→ Unterschrift Mutter-Rückmeldung!
→ Lebenslauf + These?
→ Kompetenzblatt bei Nr. 6 (Reflexion) einsehen!

Meine Freunde sind die
Zusammensetzungen zu kommen!
☺

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!

Unterschrift: Beal Sobelbert

Datum: 21.06.13

Rückmeldung eines Mitschülers/einer Mitschülerin

Meine Eindrücke zu deinem Portfolio

von Anja

an Melanie

Ich habe die Arbeiten in deinem Portfolio

angesehen teilweise gelesen genau gelesen

1. Das hat mir in deiner Mappe gut gefallen:

Die Begrüßung finde ich gut. Alles von Hand geschrieben :)
Du schreibst bei den Reflexionen sehr viel. Dein Sport-Diplom ✓

2. Das hat mir weniger gut gefallen:

Die Reflexionen sind nicht nach Datum sortiert. Wenn sie es wären könnte man deine Fortschritte sehen.

3. Was ich aus deiner Mappe lernen konnte:

Du hast sehr gute Reflexionen, Du beschreibst alles sehr ausführlich.

4. Das fehlt meiner Meinung nach in Bezug auf deine Interessen und Fähigkeiten:

Die Schnupperlehrberichte fehlen. Ein paar Fächer sind noch leer. Manche Blätter sind mit Mäppchen, einige ohne.

5. Was mir noch aufgefallen ist:

Manchmal hat es Lücken zwischen den Wörtern wegen dem "Radiergummistift".

Danke für deine Mitarbeit!

Unterschrift: AK

28.2.13

Feedback von den Eltern

Jetzt ist es soweit, Sie bekommen erstmals Einsicht in das Talentportfolio Ihres Kindes. Es soll Fähigkeiten aller Art dokumentieren und zusätzlich Informationen über Interessen und Vorlieben liefern. Mit Ihrer kurzen Rückmeldung bekunden Sie einmal mehr Interesse an der Weiterentwicklung Ihres Kindes.

1. Über welche Dokumente des Talentportfolios haben Sie mit Ihrem Kind vor allem gesprochen?

Ich habe mit Melanie am meisten über den Spieltag gesprochen und war auch an diesem Tag dabei und das in der 4. Klasse.

2. Welcher Teil des Talentportfolios hat Sie am meisten gefreut oder überrascht:

Über die Familie und ich als Mutter bin sehr stolz darauf

3. In welchen Bereichen des Talentportfolios sehen Sie Fortschritte bei Ihrem Kind seit dem Sommer 2012?

Im Französisch, sie hat auch nie gejamert, es sei ihr zu viel.

4. Was in Bezug auf Fähigkeiten und Interessen Ihres Kindes fehlt Ihrer Meinung nach?

Über die Rechtschreibung die sie auch gut beherrscht und über ihren Zirkus, wo sie als Ansagerin vor ca. 200 Leuten sprach.

5. Wo haben Sie noch Fragen?

Nein, aber noch ein Danke schön an Sie (Herr Schelbert) für alles 😊

Danke für Ihre Mitarbeit!

Klassenlehrer Beat Schelbert

Rückmeldung MitschülerIn

Datum: 6. 2. 12.

Meine Eindrücke zu deinem Portfolio

von Anja

an Melanie

Ich habe die Arbeiten in deinem Portfolio

angesehen 0 teilweise gelesen 0 genau gelesen

1. Das hat mir in deiner Mappe gut gefallen:

Schön geschrieben. Sorgfältig gearbeitet,
Gute Wörter benutzt. Gut vorgetragen.

2. Das hat mir weniger gut gefallen:

-

3. Was ich aus deiner Mappe lernen konnte:

Du hast interessante Wörter gebraucht.

4. Das fehlt meiner Meinung nach in Bezug auf deine Interessen und Fähigkeiten:

Ich würde bei dir noch „Zimba“ dazu
nehmen.

5. Was mir noch aufgefallen ist:

Ich finde es cool, dass du ein Interesse
an Französisch hast.

Danke für deine Mitarbeit!

Unterschrift: At...

